

Z a  
3356





AN. 226. 14.

17

# Priesterliches Ehren-Kleid,

Za

3356

Mit dem der Prophet Esaias in dem Cap. LXI. v. 10.  
befindlichen Worten:

Ich freue mich im H E R R N / und meine  
Seele ist etc.

Alle gläubige Herzen aufgezieret/  
Selbiges aber

Ben Christ, bräuchlicher / ansehnlicher und Volkreicher Reichnams-  
Begleitung

Des Hoch-Ehrwürdigen / Groß-Achtbaren und  
Hochgelahrten

## Hrn. Gottfried Christian Bosens /

Der Heiligen Schrift fürnehmen Doctoris,  
und Wohlverdienten Archi-Diaconi allhier zu  
S. Thomas,

So der Seelen nach den 13ten Aprilis dieses 1671sten Jahres  
den sterblichen Leib und Kleid abgelegt / dieses aber den 17ten  
bemeldtes Monats in die Grabes - Kiste und Kam-  
mer eingelegt /

In einem damahlig verrichteten Begräbnis - Sermon  
fernerweit durch Erklärung ausgeführt

Johann Ulrich Mayer / der Heil. Schrift D.  
und bey der Kirchen zu S. Thomæ Pastor.

Leipzig /

Gedruckt bey Christian Michaeln.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

Der Wohl-Ehrbarn/ Viel-Ehr- und Tugendreichen  
**Frauen Reginen/** gebornē **Rudolphin/**  
Unser in Christo Jesu selig entschlaffenen  
Herrn Doctor Bosens hinterlassenen höchst=  
bekümmerten Wittben/

Übersendet diese zum letzten Ehren/ Gedächtnuß ihres  
geliebten Ehwirthes gehaltene / und auf Begehren  
zum Druck verfertigte Predigt/

Mit beygesetzter herzlichster Anwünschung / daß der viel=  
fromme Vater im Himmel / wie er sie durch diesen schmerz=  
lichen Todes-Fall/nach seinem unerforschlichen Rath/mit  
dem Trübniß vollen Trauer-Kleide umhüllet/auch Sie  
hinwiederumb mit dem Freuden-Kleide des Trosts und  
Heyls des heiligen Geistes umblegen wolle/

Ihr Ehrengelühr nach Dienstwilliger Schwä=  
ger/ Gevatter/auch Seelen-Vater

D. Johann Ulrich Mayer.



## Alles durch Gottes Gnade.

### Vorrede.

Das walte Gott und der Vater unsers Herrn  
Jesu Christi/der Vater der Barmherzigkeit  
und Gott alles Trostes/der uns tröstet in al-  
len unsern und auch iezo in diesem schweren  
Trübsal/das wir auch tröstē können/ die da sind  
in allerley un̄ bevorstehendem Trübsal/mit dem  
Trost/damit wir getröstet werden von Gott.  
Hochgelobet samt seinem geliebten Sohn und  
werthen heiligen Geist/izo und zu ewigen Zei-  
ten. Amen.

Vorrede.

**A**ch Bruder! Das war / Ihr meine herz-  
lich geliebte/wie auch schmerzlich betrüb-  
te Zuhörer/ unter andern mit die Jammer-  
Klage/ welche im A. T. bey den Begräbnissen Kö-  
niglicher und hoher Personen geführet wurde. Jerem. 22. *Sehe Jer. 22, 18.*  
ich allhier mit gekränckten Herzen auf der Bahre stehen meinen  
vielgeliebten nunmehr aber seligen Herrn Collegen, Den  
HochEhrwürdigen/ Groß-Achtbaren und Hochge-  
lehrten Herrn Gottfried Christian Bosen/der Heil.  
Schrift berühmten Doctorn, und wohlverdienten  
Archi-Diaconum der Kirchen zu St. Thomas all-  
hier/

A ij

hier/

## Christliche

hier/ So kan ich/ Geliebte/ nicht umbhin/ ich muß mich auch/ nicht ohne sonderbare Behmuth/ dieser Worte bedienen / Ich muß klagen und sagen : Ach Bruder ! Seind wir gleich nicht gewesen Brüder am Geblüt/ so haben wir doch mit einander gelebet als Brüder am Gemüth. Haben wir gleich nicht gelegen Unter einem mütterlichen Herzen/ so haben wir doch gegen einander gehabt treue brüderliche Herzen. Zu welchen dann zu setzen/ daß wir in die zwen und zwanzig Jahr als Ampts-Brüder an dem Dienst des HERRN/ bey dieser seiner Gemeine / gearbeitet. Warumb solte ich denn dir nicht/ du werther Freund/ diese klägliche und mit sehnlichen Herzens-Seuffzern vermengete und vermischete Jammer-Worte nachruffen : Ach Bruder ! Bevoraus weil ich deine Brüder-Treue und Liebe zu meiner Freude iederzeit verspüret / dessen unzehliche Denck- und Merck-Mahle ich annoch in frischem Gedächtniß habe / selbige auch Zeit meines Lebens nicht in Vergessung stellen werde. Es ist noch nicht ein Jahr / als meine selige Eheliebste mich dir auff ihrem Todtbette anbefohlen/ umb in meinem betrübtten Wittberstande mit deinē annehmlichen Zuspruch mich nicht zu verlassen. Wie bistu doch solchen binner meiner Trauer-Zeit brüderlich nachkommen/ wie hast du doch offtermahls meine vielfältige und traurige Gemüths-Belästigung mit deiner vertraulichen Unterredung so nachdrücklich gemildert und gemindert. Anfangs dieses Jahres/ als mich Gott mit einer plözlichen Kranckheit belegete/ und ich vermeynete/ Gott würde mich als seinen Diener für dir außspannen / in Friede auß dieser Welt fahren lassen/ und dannenhero dir meinen kleinen Sohn anbefahl/ auch zum Executorn meines letzten Willens machte. Was für Bruder-Liebe hast du mir damahlig durch dein willfähriges Versprechen erwiesen/ Mund und Hand war dar in allen meine Vater Stelle zu vertreten. Was für Freud und Wonnes hab

## Reichen-Predigt.

hab ich doch gehabt in der Kirchen an deinen schönen Predigten/  
darauf auch ich mich / nebenst deinen andern Zuhörern / in meinem  
Christenthum mercklichen erbauen können. Was für Freude und  
Wonne ist mir doch von dir zugestanden / wann bey so vielen To-  
des-Fällen der Meinigen und andern mir nicht ungemeinem Haus  
Creuz du mich mit manchen kräftigen Trost unterhalten. Ja was  
für Freude und Wonne hab ich doch sonst an deiner Freundschaft  
und Gesellschaft bishero gehabt. O wer will es mir dann verar-  
gen / wem wolte es denn mir verweislich fallen / wenn ich nochmahls  
mit Schmerzen dir zuruffe. Ach Bruder! Es ist mir Leid  
umb dich / mein Bruder Jonathan / ich habe grosse Freud und  
Wonne an dir gehabt / ließ sich dort der traurige David vernehmen /  
über den Abschied dieses seines vielwerthen Freundes / 2. Sam. 1.  
Diese Worte erborge ich billig auch / und breche heraus: **O es ist  
mir leid / ach! es ist mir leid umb dich / mein werther  
Jonathan / mein lieber Bruder Bese /** indem ich nun  
auch wegen deines sel. Hintritts solche Bruder-Liebe / solche Bru-  
der-Treue / solche Bruder-Freude und Wonne von und an dir nicht  
mehr fähig sein kan. Ich kan nicht vorbei / ich muß deswegen auß  
Betränckung vorige Wort wiederholen / Ach Bruder! Nun du lie-  
ber Freund / hat sich gleich unsere treue Brüderschaft allhier in die-  
ser Welt durch deinen zeitlichen Tod getrennet / so soll sie doch dort  
nach meiner / Gott gebe balde! sanfftseligen Nachfolge / in dem  
Himmel wieder angehen / wann wir nicht mehr seuffzen werden:  
**Ach Bruder!** sondern uns erfreulich anreden: **O mein  
Bruder!** Wann mich auch / wie schon dich / der allerliebste Bru-  
der Iesus Christus / der sich nicht schämet uns seine Brüder zu  
nennen / Ebr. 2. wird in seine Gesellschaft auffnehmen / mich wie *Ebr. 2. v. 11.*  
dich / als einen König und Priester **Gott** dem himmlischen Va-  
ter fürstellen / Apoc. 1. ich auch / nebenst dir / die grosse Bruder- *Apoc. 1. v. 6.*  
schafft

## Christliche

schafft aller heiligen Engel und Auserwehlten/wie dieser Name ih-  
*Apoc. 6 v. 1.* nen beygelegt wird/*Apoc. 6. und 19.* antreten/und solche ohne ei-  
*Es 19. v. 20.* niges Leid und Verunruhigung / ohne einige Todes Absonderung  
mit dir in unaussprechlicher Herrlichkeit führen/nimmermehr aber  
vollführen werde. **S** daß ich dich mein Bruder draussen  
finde/ ließ sich dort die Sulamith gegen ihren himmlischen Sa-  
*Cant. 8. v. 1.* lomom vernehmen/ *Cant. 8.* Werde ich dich mein seliger Herr  
**D.** Bese dermahleins im Himmel antreffen/ will ich veränder-  
liche Reden dann gegen dir führen und sagen: **S** daß ich dich  
nun mein Bruder drinnen/ nemlich in den himmlischen  
Jerusalem / unter dem Chor der Cherubim und Seraphim / En-  
gel und Erz-Engel/Ambts-Väter und Ambts-Brüder / so uns  
hierinnen fürgegangen / und anderer Mit-Brüder und Mit-  
Bürger/ finde; Jesu soll nun unsere unverfälschete Brüder-  
schafft recht angehen. Haben wir in jener Welt so geraume Zeit  
Gott in seinem Tempel/auf der Cangel/im Beichtstuel / für dem  
Zauffstein und Altar gedienet/ so wollen wir ihme nun auch zu-  
gleich für seinem Stuel/ in seinem Tempel dienen Tag und Nacht/  
*Apoc. 7, 15* *Apoc. 7.* Und der erfreulichen Vergnügung/die wir hier in unserm  
Gott angefangen/auch dort in alle ewige Ewigkeit genießten. Unter  
dessen bleibet dein Nachruhm bey mir unverloschen / Wassen  
denn solchen einen Anfang zu geben/so soll deine herrliche und  
heilige Priester-Freud und Kleid/welche du in deinem selbst  
erwehlten Leichen-Text meinen/und damahlig auch deinen Zubö-  
rern fürzustellen hinterlassen/ ihnen zu Gottes Ehre / und deinem  
rühmlichen Andencken/numehro fürgelesen/und vermittelst Göttli-  
cher Hülffe / nach dem Maß/das uns gegeben / hernach erkläret  
*Esa. LXI, 10* werden. Solcher aber ist enthalten *Esa. LXI, vers. 10.* und lautet  
nachfolgend in unser Mutter-Sprache übersetzt also:

Leichen-

## Leichen-Spruch.

Leichens  
Spruch.

Ich freue mich im HERRN / und  
 Meine Seele ist frölich in meinem  
 GOTT. Denn Er hat mich angezogen mit  
 Kleidern des Heyls / und mit dem Rock der  
 Gerechtigkeit gefleidet.

## Eingang.

Eingäg.

**S**leichwie das Hohe und andere Priesterliche  
 Amt N. T. Geliebte / ein sonderbares Ehren-  
 Amt war; Also hat insonderheit GOTT der HERR  
 auch dessen Würde andeuten wollen durch einen  
 abgesonderten Habit und Ehren Kleid / welches sie an-  
 legen mußten. Dann was den Hohen Priester anbelanget / so  
 hat es GOTT nach allen Stücken dem Moysi verfertigen zu lassen  
 anbefohlen / und bestand insonderheit dasselbige in sechs Stücken / als  
 den Schildlein / Leibrock / Seidenrock / Engen Rock /  
 Hut und Gürtel / Exod. 28. Ja was jene als andere Prie-  
 ster anbelanget / befahl er / daß man ihnen auch Röcke / Gürtel  
 und Hauben machen solte / die herrlich und schön  
 wären / wie im angeführten Capitel in gleichen zu ersehen. Diese  
 Worte bedeuteten etwas / sagen wir billich mit Paulo / Galat. 4.  
 Und zwar so führen sie sonder Zweifel ihr Absehen auf den Ho-  
 henpriester und die Priester N. T. zwar nicht / was den  
 ver-

Hohe und  
andere Prie-  
ster N. T.  
deuten mit  
ihrem Klei-  
de

Exod. 28, 5.

Ibid. v. 40.

Gal. 4. v. 24.

nicht auff vermenynten Hohenpriester den Pabst zu Rom anbe-  
den Pabst langet / den seine Creaturen gerne an jenes Stelle eindringen wol-  
zu Rom. len/ (wie also der Gvilielmus Bailius in Catechismo controver-  
fiarum , dessen figur und Vorbild den Hohenpriester A. T. nennet/  
cum qvo & hic æqvè sit Pastor supremus & vicarius Generalis  
in terrâ, qvi gregi fidelium præsit: Mit welchen dieser glei-  
cher Massen der Oberste Hirte und allgemeiner  
Stadthalter auff Erden sey / der der Heerde der

Andreas Ri-  
vetus Tom.  
III, Oper.  
Theol.Tr.2.  
qv.4.

Gläubigen fürstehe. Welchen aber der Andreas Rivetus  
weitläufftig widerleget ) daher er sich auch mit seiner dreyfachen  
Crone und prächtigem Pontifical-Habit einiges Ansehen zu wegen  
bringen will. Dessen Kleidung aber der heilige Geist schon längst  
zuvor in Gestalt eines Weibes entworffen / welches mit Schar-  
lach und Rosinroth bekleidet / übergüldet / mit Gold/Edelgesteinen  
und Perlen / die einen güldenen Becher in der Hand voll Greuels  
und Unsauberkeit ihrer Hurerey/und an derer Stirn geschrieben

Apoc.17. v.  
4. seqq.

ist der Namen der Geheimniß : Die grosse Babylon / die  
Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden/

Sondern  
auf

Apoc. 17. Sondern da haben wir unsere Christelige Gedancken zu  
führen

I. Den O-  
bern Prie-  
ster/oder  
Hohenprie-  
ster N. T.  
Ebr.7. v.26.  
2728.  
Ebr.9,7. seq.

I. Auff den Obern Priester / oder den  
rechten Hohen-Priester Neues Testaments Jesum  
Christum / welchen auch der Apostel Paulus mit solchen  
Hohenpriester Altes Testaments in einen eigentlichen Ver-  
gleich setzet / insonderheit Ebr.7. und 9. und zwar nicht ohne Ursach;  
Hatte jener ein schönes Ehren-Kleid an; In Wahrheit/ so man-  
gelt es diesem auch nicht ; Hier will ich mich nicht weitläufftig auf-  
halten / was etwan für allegorien und geistliche Deutungen der

Philo



## Zeichen-Predigt.

Philo und Josephus über das Kleid des Hohenpriesters N. Test. *Philo l. 3. de vita Mosis. Josephus l. 3. Antiquit. cap. 3.*  
 machen/ wie nemlich hier/ durch die ganze Welt abgebildet  
 worden. Byssus sive linum, schreiben sie / quod de terra produ-  
 citur, significasset terram: Purpura, quæ marinorum conchylio-  
 rum cruore inficitur, mare: Hyacinthus aëreum colorem: Coc-  
 cus verò igni similis, ignem: Das weiße Leine Kleid /  
 weil der Glachs köme auß der Erden/ hätte angedeu-  
 tet die Erde: Der rothe Purpur/ so von dem Blut der  
 Meerschnecken herrühre/ das Meer: die Violbraune  
 Farbe die Luft; Der Scharlach aber / weil selbiger  
 fast feurig scheinet/ das Feuer. Zu welchen dann der leg-  
 tere hinzu setzet: Mala punica referre fulgura; sicuti  
 tintinabula per strepitum tonitrua: Daß die Gra-  
 natäpffel (unten an dem Saumen des Kleides) die Blitzen/  
 die Schellen aber mit ihrem Klang den Donner an-  
 zeigten. In welchen wir dann diesen Hohenpriester N. Test.  
 auch mit unsern Hohenpriester N. Testam. vergleichen könten.  
 Dann was jener an Kleide im Bilde gezeiget/ das ist/ was diesem  
 in seiner Gewalt beyzulegen ist. Er ist ja/ der als das selbständige/  
 wesentliche Wort die ganze Welt erschaffen; Joh. 1. Nach selbi- *Joh. 1. v. 3.*  
 gem trägt er in gleichen ein solches Buntes und vielfältiges Kleid  
 an sich/ indem er thun kan alles/ was er will/ im Himmel/ auf Er-  
 den/ im Meer und in allen Tieffen. Der die Wolcken läßt auf-  
 gehen vom Ende der Erden/ der die Blitzen sambt den Regen ma-  
 chet/ der den Wind auß heimlichen Oertern kommen läßt/ Psalm *Pf. 135, 6. 7.*  
 135. Dem auch alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden.  
 Matth. 28. Solches setzen wir demnach billich beyseit / wenden *Matth. 28, 18*  
 uns vielmehr auf die Kleider dieses himmlischen Hohenpriesters.  
 Zwar was dessen Irdische anbelanget/ die an er seinem Leib getra-  
 gent

B

gent

## Christliche

gen/so seind dieselbe nicht gar hohen Werths gewesen. Es waren/  
wie sie Euthymius anführet/ihrer Drey: vestis interior, das  
*Euthymius* innerliche Kleid/so er an seinem blossen Leibe gehabt / Tun-  
*in Matth.* ca inconsutilis der ungenehete Rock / und dann Pal-  
27. lium der Mantel/so er oben umgefungen. Durch welches Klei-  
des Saum' ob wohl eine Krafft außgegangen/die das blutflüssi-  
ge Weiblein geheilet/so ist es doch dem Kleide nicht / sondern dem  
*Matth. 9. v.* Herrn des Kleides zuzuschreiben gewesen/*Matth. 9.* Die Kriegs-  
21.22. Knechte möchten in der Theilung sie hin und her werffen / da war  
keine Krafft mehr zu spüren/weil der Herr in solchen nicht an-  
*Joh. 19. v.* zutreffen/*Joh. 19.* Aber geistlicher Weise da finden wir auch an  
23. 24. diesem Herrn ein unschätzbares Priesterliches Ehren-Kleid/in wel-  
chem Er insonderheit für denen Menschen gepranget auff Erden.  
Da hat Er an sich den weissen leinen Rock seiner Schnee-  
weissen Unschuld/indem wir an Ihm einen solchen Hohen-  
Priester haben/der da ist heilig/unschuldig / unbefleckt / von den  
Sündern abgesondert/ und höher denn der Himmel ist / dem nicht  
täglich Noth wäre / wie jenen Hohen-Priestern/zu erst für eigene  
Sünde Opffer zu thun / darnach für des Volcks Sünde:  
*Ebr. 7. 26. 27* Denn das hat er gethan einmahl/da Er sich selbst opfferte. *Ebr. 7.*  
Er ist gekleidet in den Purpurfarben Blut-Rock seines  
hochtheuren Verdiensts/ so da ist das röthliche Kleid von  
*Esa. 63. 1.* Bagra/das rothfarbe Gewand/*Esa. 63.* An Ihm ist zu sehen das  
Himmelblau Kleid seiner Göttlichen Versöhnung  
und Seligmachung/denn Gott war mit Christo/und ver-  
söhnete die Welt mit Ihm selber/und rechnete ihnen ihre Sünde  
nicht zu/ und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Ver-  
*2. Cor. 5. 19* söhnung. *2. Cor. 5.* Daß wir nun eine bleibende Haabe haben im  
*Ebr. 10. 34.* Himmel; *Ebr. 10.* Und dann wird er auch dermahleinst als ein  
gerechter

## Zeichen-Predigt.

gerechter Richter tragen das Feuerfarbene Kleid seines  
feuerbrennenden Zorns wider die Gottlosen/ wann  
er wird mit seiner Feuer-Flammen kommen/Rach zu geben über  
die/so Gott nicht erkennen/ und über die / so nicht gehorsam sind  
dem Evangelio/2. Thess. 1. Nebenst diesen/ so schimmert auch an *2. Thess. 1, 8.*  
Ihm das Schildlein/in dem ist das Liecht seiner reinen Lehre/  
das Recht seines unschuldigen Lebens / Johann. 8. Ingleichen *Joh. 8, 46.*  
der Hut mit dem Stirnblat / an welchem angeschrieben  
Sanctitas Domini, die Heiligkeit des HERRN/  
sintemahl Er ist der Allerheiligste / Daniel 9. Wie auch an dem *Dan. 9, 24.*  
Saum seines Rocks/ die Granatapffel seiner herzhlichen  
Liebe / dieweil wie Er geliebet die Seinen / die in der *Joh. 13. v. 1.*  
Welt waren / so liebet Er sie ans Ende. Johann. 13. Ja  
niemand hatte eine grössere Liebe/ als Er / der sein Leben ließ für *Joh. 15. v. 13.*  
seine Freunde/ Joh. 15. Und dann die Symbeln und Schel-  
len der Predigt des heiligen Evangelii/dessen Schnur *Psal. 19. v. 5.*  
geheth auß in alle Lande/ und ihre Rede an der Welt Ende. Psalm  
19. Also gleichet sich nun der Hohepriester N. Testaments/ ja Er  
übertrifft weit hierinnen jenen im A. Testament / bevor auß wenn  
wir hinzusetzen die köstliche Tracht/in welcher Er sich dem Johan-  
ni im Himmel gezeiget/wann Er Ihme unter denen sieben Leuch-  
tern erschienen/als eines Menschen Sohn / der war angethan mit  
einem Kittel/und begürtet umb die Brust mit einem güldenen  
Gürtel: Sein Haupt aber und sein Haar war weiß / wie weisse  
Wolle/als der Schnee/und seine Augen wie eine Feuer-Flamme/  
und seine Füße gleich wie Messing/das im Ofen glüet / und seine  
Stimmen wie groß Wasser-Rauschen/und hatte sieben Sternen in  
seiner rechten Hand/ und auß seinem Munde gieng ein scharff  
zweyschneidig Schwert/und sein Angesichte leuchtet wie die helle  
Sonne.

*Apoc. 1, v. 13.* Sonne. *Apoc. 1.* Wie aber nicht allein die Hohenpriester/son-  
*14. 15. 16.* dern auch die andern Priester *A. Testaments* ihr besonderes Eh-  
 ren-Kleid gehabt: Also haben wir auch / nebenst dem Hohenprie-  
 ster/auff die andern Priester *N. Testam.* unsere Andacht einzu-  
 richten/und zwar auf

*II. Die Un-  
 tern Prie-  
 ster N. T.*

**II. Die Untern Priester *N. Testaments*/**

welches seind alle Christen insgemein/die durch jene im *A.*  
*Testam.* fürgebildet waren; bevorauß was ihren Schmuck betrifft.  
 Die seinds / die man soll Priester heissen / und Diener Gottes  
 nennen/wie der Prophet *Esaias* in eben diesem *61. Capitel* / auß  
*Esa. 61. v. 6.* welchem dieser Leichen-Text genommen/ *v. 6.* saget; Ja sie sind  
 vom Christo alle gemacht zu Königen und Priestern für *Gott*  
*Apoc. 5, v. 10* und seinem Vater/*Apoc. 5.* Sie seind Priester Gottes und  
*Apoc. 20, v. 6.* Christi/ *Apoc. 20.* Zu solchem Priesterthum nun wie  
 sie gesalbet werden / durch den heiligen Geist/ der ist  
*1. Joh. 2, v. 20.* die Salbung/die sie haben von dem/der da heilig ist/ *1. Johan. 2.*  
 Wie sie gleich jenen verrichten ihr Amt im Bethen /  
 daß sie thun Bitte / Gebet / Fürbitte/ Dancksagung *1. Tim.*  
*1. Tim. 2, v. 1.* 2. Im Opffern geistliche Opffer/die *Gott* angenehm seind/  
*1. Petr. 2, v. 5.* durch *Jesus Christum*/*1. Petr. 2.* Und dann in Segnen /  
*1. Cor. 14, v. 16* nemlich im Geist/*1. Cor. 14.* Als mangelt es solchen Prie-  
 stern an Kleidern auch nicht/Sie haben irrdische Kleider/  
 daran sie / nebenst der Nahrung / in der Welt sich begnügen las-  
*1. Tim. 6, v. 8.* sen / *1. Tim. 6.* Mit denen sie aber nicht Ursach zu prangen ha-  
 ben/ sintemahl sie seind Schand-Deckel / womit die schändliche  
 Sünden-Blöße bedeckt wird/auch dahero geistl. Seelen-Gefahr  
 entstehet/dennach wer dem allzugrossen Leibes-Schmuck ergeben/  
 des Seelen-Schmucks sich enblösset/ wie gar schön *Chrylostomus*  
 es außführet/ wann er schreibet: *Quantò amplius corpus*  
 foris

## Leichen-Predigt.

foris propter vanam gloriam componitur atq;  
ornatur, tantò interius anima foedatur & fordi-  
datur. Non ita curaretur corporis cultus, nisi  
prius neglecta fuisset mens inculta virtutibus:  
Je mehr der Leib äußerlich/umb eiteler Ehre willen  
gezieret und geschmücket wird; Je mehr wird inner-  
lich die Seele beslecket und verunreiniget. Dann es  
würde mit dem Leibe nicht solche Pracht getrieben/  
wann nicht zuvor das Gemüth ungebuzet gelassen  
worden wäre. Haben demnach wahre Christen als rechte  
geistliche Priester/sich solcher übermäßiger Kleider-  
Tracht und Pracht nicht zu bedienen ursach/weil selbige ist nichts anders als  
superbiae vexillum, & luxuriae nidus, Ein Panier  
der Hoffart / und ein Nest der Schwelgeren / als sie  
der Kaysler Augustus bey dem Svetonio beschreibet / die aber Svetonius  
in Augu-  
stum, l. 3.  
hieher nicht gehören. Zu gewarten haben sie himlische Klei-  
der / welches seind die weissen Kleider / in denen sie mit Christo  
wandern sollen/weil sie es werth seind/ Ap. 3. in welchen sie nebenst Apoc. 3, 4.  
aufgesetzten güldenen Cronen für dem Stuel Gottes stehen werden  
und ihn anbeten/ Apoc. 4. Das seind die gewaschenen Kleider / so Apoc. 4, 10.  
helle gemacht in dem Blute des Lambs. Apoc. 7. Bekleidet sollen Apoc. 7, 14.  
sie werden/ gleich dem Weibe/ mit der Sonne/ Apoc. 12. sintemahl Apoc. 12, 1.  
sie als die Gerechten leuchten sollen wie die Sonne in ihres Vaters  
Reich/ Matth. 13. Eingekleidet werden sie auch in die reine und Matth. 13.  
v. 43.  
schöne Seiden/ die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen/  
Apoc. 19. In was für schönen Schmucke werden demnach Apoc. 19, 8.  
die außersuehlten Seelen prangen? Was für Zierlichkeit und Zier-  
trefflichkeit wird doch daselbst zu sehen seyn. Dann so Gott eine  
ver-

vergängliche Blume / eine Lilie auf dem Felde mit einem solchen  
 Zierrath beleet / daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit  
 nicht bekleidet gewesen / als derselbigen eine / Matth. 6. Wie viel-  
 mehr und besser wird er seine Außerwehleten Kinder in dem ewigen  
 Leben herausschmücken / und ihnen ein viel schöneres Ehren-Kleid  
 anlegen. Näher aber zu unserm Ziel und Zweck zu treten / so ha-  
 ben sie auch geistliche Kleider. Zwar so wir im Paradiß  
 ohne Sünde verblieben wären / hätten wir keines Kleides be-  
 durfft / die leibliche Blöße wäre gewesen keine Schande / sondern ei-  
 ne Zierde und Ehre. Von der geistlichen Blöße hätten wir nicht  
 gewußt / wir wären daher gegangen als Angeli terrestres,  
 irrdische Engel / nach des Chrysoستي Meinung. Aber  
 nach dem Sündenfall bedeckten die arme ersten Eltern ihre schänd-  
 liche Sünden-Blöße mit Schürzen von Feigen-Blättern / Gen.  
 3. Ja Gott der Herr machet ihnen auch Röcke von Fellen /  
 die nicht allein / weil sie von geschlachteten Thieren  
 waren / (dann was Justinus Martyr fürgiebet / es habe Gott  
 solche Felle auß nichts und von neuen erschaffen / ist ohne Grund /  
 weil Gott ja solche Werke der Erschaffung vollendet /  
 und geruhet am siebenden Tage. Gen. 2.) sie als Zeichen  
 ihrer Sterblichkeit annehmen müssen / wie Origenes,  
 Nazianzenus und andere dafür halten. Sondern sie wa-  
 ren auch / nach des D. Gerhards Auflegung / ein Fürbild  
 des geistlichen Kleides und teuren Verdienstes des ge-  
 dultigen Schäfleins Jesu Christi / (der sich so willig  
 umb Adams und aller Sünde willen zur Schlachtabank hat füh-  
 ren lassen / Esa. 53. und ist das Lamb Gottes / so der ganzen  
 Welt Sünde getragen / Johan. 1.) mit dem auch ihre Sünden-  
 Blöße

Matth. 6. v.  
28. 29.

Chrysoστο-  
mog Hom. 5.  
in Gen.  
Gen. 3. v. 7.

Justinus  
Martyr qp.  
49. ad Orth.  
Gen. 2. v. 2.

Origines  
b. l.  
Nazianze-  
ng Omt. 2. de  
Paschate.

Gerhardus  
b. l.

Esa. 53. v. 4.  
Joh. 1. v. 29.  
Psal. 32, v. 1.



## Leichen-Predigt.

Blöße zugedecket wird. Psalm 32. Ein bekanter numehro seliger  
Theologus und berühmter Philologus, Herr Ursinus, stehet in  
denen unvorgreiflichen Gedancken/es wären solche Röcke  
Purpurfarbe gewesen. Wir haben eine bessere Gewisheit  
von unserm geistlichen Priester-Kleide / das ist gemacht auß dem  
theuren Purpur-Blute des unschuldigen und unbefleckten Läm-  
b-  
leins Jesu Christi/I. Petr. 1. Das ist demnach vestis hono-  
ris, das Kleid der Ehren/wie etwa der Chaldaeus Interpres  
jene Thier-Häute nennete / mit welchem wir in unser Sünden-  
Schande wiederum bey unserm Gott zu Ehren kommen können/  
das ist das gestickte Kleid / in dem man uns zu diesem König füh-  
ret/ Psalm 45. Und das ist auch das Kleid/ in welchem du/  
du werther Priester / du lieber Doctor Bose/ nicht  
allein allhier gepranget / sondern in dem du auch dort nun in der  
ewigen Seligkeit prangest/und stetig prangen wirst. Wiewohl du  
nicht allein / sondern auch wir und alle Christen als geist-  
liche Priester/ demnach auch selbiges uns und ihnen von dem  
himmlischen Hohen Priester als ein Kleid der Gerechtigkeit und  
des Heyls / Psalm 132. an und beygelegt ist. Und auff solches  
unsere Andacht in dem HERRN zu wenden/ giebt uns fügliche  
Anleitung unser benientbter seliger Herr Doctor,  
indem von Ihm außgewählten und mir fürgegebenem Leichen-  
Spruch / auß welchem wir dann E. L. für dißmahl fürtragen  
wollen

Job. Heint.  
Ursinus P. 1.  
Anal. P. 1. l.  
6. c. 15.

1. Petr. 1, 19.  
Chaldaeus  
Interpres  
in Gen. 3.

Psal. 45, 15.

Psal. 132. v.  
9. 16.

## Vortrag.

Das Priesterliche Ehren-Kleid.  
Und zwar bey solchem

I. Den

Vortrag.

Das Prie-  
sterliche Eh-  
ren-Kleid.

I. Den Priester / wie er es nach seinen Stücken aufleget.

I. Den Priester / wie er es nach seinen Stücken aufleget.

II. Den Geber / wer sie ihnen zu ihren Nutzen anleget.

II. Den Geber / wer sie ihnen zu ihren Nutzen anleget.

III. Den Priester / wie er sie mit grossen Freuden anträget.

III. Den Priester / wie er sie mit grossen Freuden anträget.

Lehr uns / HERR JESU / und leit uns durch deine Barmherzigkeit / zu erhalten dieses Ehrenkleid / Amen.

Abhandlung.

Abhandlung.

Ich will in meinem Priesterlichen Kleide für meinem Hohen-Priester treten.

Also liesest du dich heraus du werthester / nun aber selig-verstorbener Priester deines GOTTES / als du dich mit deinem GOTT versöhnen woltest / und man dir bey der grössten Schwachheit deinen Priesterlichen Habit anlegen musste / dir aber solches wohlmeynend wiederrathen wurde / weil GOTT nicht das Kleid / sondern das Herz ansehe ; so wendest du darauff diese Wort ein : Ich will in meinem Priesterlichen Kleide für meinen Hohenpriester treten. War nicht ohne Ursach und Nachdruck. In deinem Priesterlichen Kleide hattestu / du treuer Amtes-Bruder vielen deinen Reich-Kindern und Schäfflein ihre Sünde vergeben ; In deinem Priesterlichen Kleide woltest du von deinem Ober-Hirten auch Vergebung der Sünden erhalten /

## Leichen-Predigt.

ten; In deinem Priesterlichen Kleide hattest du vielen Zuhörern das heilige Abendmahl gereicht; In deinem Priesterlichen Kleide woltest du demnach auch dich mit dem wahren Leibe und Blute deines Erlösers Jesu Christi als einen Zehrsfenning zu deiner Himmels-Reise versehen lassen. Aber das war noch nicht dein rechtes Ehren-Kleid. Sondern

### Christi Blut und Gerechtigkeit

### Das war dein bestes Priester-Kleid.

An dem hattest du dein saftiges Vergnügen/das woltest du dannahlig durch die heilige Absolution dir anziehen lassen/ja das himmlische Freuden-Kleid hierdurch erhalten. In solchem bist du nun und bleibst geschmückt in alle ewige Ewigkeit. Damit wir aber auch in selbiges uns recht einkleiden/ und hier und dort mit solchen gezieret sein mögen/so lasset uns hierzu Anleitung nehmen auß für Händen habendem Leichen-Text/und auß selbigem erwegen

### Das Priesterliche Ehren-Kleid.

Besser dieses in seine Ordnung zu setzen/so müssen wir auß der Ordnung des Texts schreiten/und betrachten

### I. Den Priester/wie er uns solches nach seinen Stücken fürleget.

Sollen wir Ehre/ Freude und Bonne über etwas haben/so müssen wir auch wissen/worüber wir solches haben. Wie aber der Prophet Esaias in der Person der Christlichen Kirche / ja einer ieglichen gläubigen Seele/ als einer geistlichen Priesterin / sagt: Ich freue mich im **HERREN**/und meine Seele ist frölich in meinem **GOTT**. Also müssen wir auch zusörderst wahrnehmen/worüber sie und wir uns dann zu freuen haben. Nämlich/ daß er uns angezogen mit Kleidern des Heyls / und mit dem

Das Priesterliche Ehren-Kleid.

I. Den Priester / wie er uns solches nach seinen Stücken fürleget.

S

Rock

*Origenes ad Gen. 26. Augustinus Epist. 120.* Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Origenes und Augustinus wollen diese Worte dem **HEXEN** Christo zu eignen/und legen solche Kleider auß von der Menschwerdung dieses Heylandes/wovon die Christliche Kirche singet:

In unser armes Fleisch und Blut  
Bekleidet sich das ewige Gut.

*Esa. 49, 6. 1. Tim. 4, 10. Hieronymus, Cyrillus, Procopius, Rupertus in h.l.* Die dann auch seind die rechten Kleider des Heyls / weil der Sohn Gottes in solchen das Heyl ist bis an der Welt Ende/ *Esa. 49.* Der Heyland aller Menschen/insonderheit aber der Gläubigen / *1. Tim. 4.* Aber wenn wir den Context ansehen/so können dem Zweck dieser Worte der Hieronymus, Cyrillus, Procopius, Rupertus, und andere näher/wann sie solches von dem Lob-Lied der Christlichen Kirchen auflegen / wegen des Heyls/ Gerechtigkeit / Gnade/ Segen und Wohlthaten/ mit welchen sie ihr Messias als mit einem Kleide umhänget und umgiebet. Und das ist nun das Kleid/ das hier den geistlichen Priestern beygelegt wird. Lehrer und Hörer/ so wahrhaftig und Christlich / haben mancherley Kleider. Lehrern leget die Welt an ein Spott Kleid/wie die Diener Gottes A. Testam. von denen bösen Jüden geäfft und verspottet wurden/ *2. Chron. 36.* Wie in gleichen der Hohepriester N. Testaments am Stamm des Creuzes klagete/das Er ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks/ *Psal. 22.* Ach so müssen auch treue Lehrer und Prediger solches Kleid ihnen manchmal anlegen lassen. O wie manche Verhöhnung/spitzige stachelichte Reden müssen sie offters von ihren Zuhörern einfressen / die durch Marc und Wein gehen / daher sie mit Paulo zu klagen haben/

Spott Kleid  
In Lehrer

Leichen-Predigt.

ben: Wir seind stets als ein Fluch der Welt / und ein Feg-Opffer  
 aller Leute / 1. Cor. 4. Massen dann auch alle fromme Christen <sup>1. Cor. 4, 13.</sup>  
 als Hörer Spott erleiden müssen / Ebr. 11. <sup>Ebr. 11, v. 36.</sup> *Wohl*  
 haben / daß so sie hier mit dem Herrn Jesu dulden / dort mit ihm *Wohl*  
 herrschen werden / 2. Tim. 2. Sie haben ihr Buß-Kleid; Im <sup>2. Tim. 2, 12.</sup>  
 A. Testament mußte der Hohepriester für seine und des Volcks  
 Unwissenheit opffern / Ebr. 9. Haben wir gleich im N. Testam. <sup>Ebr. 9, v. 7.</sup>  
 einen solchen Hohenpriester / dem niemand einiger Sünde zeihen kan /  
 Joh. 8. so seind wir doch als Unter-Priester / und ihr lieben Zu- <sup>Joh. 8, v. 46.</sup>  
 hörer / alle arme Sünder. Gott will durch uns Sünder mit  
 euch Sündern handeln / und eure Sünden vergeben lassen; dan-  
 nenhero so stehet uns beyderseits zu mit den Niniviten unser Buß-  
 Kleid anzulegen / und im Sack und Asche Buße zu thun / Jon. <sup>Jon. 3, v. 8.</sup>  
 3. Wir haben ein Gast-Kleid / welches jener mangelte / und  
 ist der wahre Glaube an Christum. <sup>Matt. 22, 12.</sup> *Luft*  
Lebens-Kleid / daß wir ablegen nach dem vorigen Wandel den  
 alten Menschen / der durch Luste in Irthumb sich verderbet; Er-  
 neuren uns aber im Geist des Gemüths und ziehen an den neuen  
 Menschen / der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerech-  
 tigkeit und Heiligkeit / Ephes. 4. Wir haben ein Krieges-  
Kleid / so ist der Harnisch Gottes / mit dem wir bestehen können <sup>Eph. 4, v. 22.</sup>  
 wider die listigen Anläuffe des Teufels / Ephes. 6. Darzu kommet <sup>23, 24.</sup> *Kriegs*  
 das Sieges-Kleid / welches wir als das weisse Kleid mit den  
 Sieges-Palmen in Himmel tragen werden / Apoc. 7. Aber es <sup>Apoc. 7, v. 9.</sup>  
 seind noch andere Kleider / die uns geistlichen Priestern ange-  
 zogen werden / nemlich die Kleider des Heyls / und der  
Rock der Gerechtigkeit. Dann da sagt Esaias / daß die  
 Christliche Kirche in ihren Gliedmassen sey angethan <sup>וְרֵיבֵר</sup>  
 vestimentis salutis, mit deren Kleidern des Heyls.

*Wohl*  
*Wohl*  
*Buß*

*Luft*  
*Lebens*

*Kriegs*  
*Kriegs*

*Spanheimi* Von dem Eustathio meldet der Spanheimius, daß weil er de-  
*us in Cham.* nen Kleidern ein gewisses Heil und Krafft zugethei-  
*Contract.* let/er in einem Concilio verdammet worden sey;  
*de Antichri* Aber der hat sein Absehen geführet auf die Mönchs-Kutten/  
*fol. 16. c. 7.* denen die Papisten insgemein ein sondere Krafft zuerignen; Hier  
*th. 14.* aber seind es andere Kleider/die billich die Kleider des  
*Hieronymo* Heyls können genennet werden. Dann weil wir mit dem Hie-  
*b. 1.* ronymo durch das Heyl den HERRN JESUM mit al-  
 len seinem Verdienst und Wohlthaten verstehen/welcher  
*Luc. 2. 30. 31.* ist der Heyland / so bereitet allen Völkern / Luc. 2. So können  
 wir ja dessen Heyls Kleide auch einen Verdienst beylegen/ sintemal  
 kein ander Heyl/auch kein ander Name/ als dieser/ uns Menschen  
*Act. 4. 12.* gegeben ist/darinnen wir sollen selig werden. Act. 4. Wie der sich  
 zu unserm Heyl in uns gekleidet in seiner Geburt/  
 und

Ist ein Kindlein worden klein/  
 Der alle Ding erhält allein.

(Welches er dann uns nicht zum Schaden/sondern zu Gnaden/nicht  
 zu Bösen/ sondern zu unserm Besten angeleget. Uns zu Gute und  
 Frommen ist uns ein Kind geboren/und ein Sohn gegeben/welches  
 Herrschafft ist auf seiner Schulter/und Er heisset Wunderbar/  
*Esa. 9 v. 6.* Rath/ Krafft/ Held/ewig Vater/ Friede-Fürst. Esa. 9. Uns zur  
 Bonne und Seligkeit hat Er sich auf Erden eingestellet. Siehe/  
 ich verkündige euch grosse Freude/saget der Engel Gabriel zu denen  
 Hirten/die allem Volck widerfahren wird/denn euch ist heute der  
 Heyland geboren / welcher ist Christus / der HERR in  
*Luc. 2. v. 11.* der Stadt David / Luc. 2. Nobis enim, stimmet ebenfalls der  
*Bernhardo* Bernhardus hierüber an/est natus Salvator, ut dies na-  
 tivitatis

Leichen-Predigt.

tivitat<sup>is</sup> ejus sit nobis dies redemptionis novæ, *serm. 2. in*  
reparationis antiquæ, felicitatis æternæ: *vigil Nativ.* Dann  
uns ist der Heyland geböhren/damit der Tag seiner  
Geburt/sey uns ein Tag der neuen Erlösung / des  
alten Wiederbringung / der ewigen Glückseligkeit.  
Dahero dann kein Bedencken zu tragen ist/diesem Kleide eine Kraft  
zuzulegen. Also und im Gegentheil kleiden wir uns  
ein in Jhn / als in unser Heyl/in der Wiedergeburt.  
Ad illum, schreibet Augustinus, pertinuit propter nos  
nasci; Ad nos in illo renasci: Ihme hat zugestan-  
den umb unser willen geböhren werden; Uns aber  
in Jhm wiedergeböhren werden: Welches auch Paulus  
fürhero angeführet/wann er Gal. 3. also schreibet: Ihr seid alle  
Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu / denn wie  
viel euer getaufft sind/die haben Christum angezogen. Insonder-  
heit aber legen wir solches Kleid des Heyls an durch  
den Glauben/in dem ieglicher mit uns wiederumb mit Paulo  
heraus brechen kan Gal. 2: Ich lebe/doch nun nicht ich/ sondern  
Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das  
lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes / der mich geliebet hat/  
und sich selbst für mich dargegeben. Dessen Ende ist unsrer Seelen  
Seligkeit/ 1. Petr. 1. Wie auch wann wir uns durch Gedult  
einkleiden in sein Leiden/ das ebener massen gereichet zu un-  
serm Trost und Heyl. Sintemahl gleichwie wir des Leidens  
Christi viel haben; Also werden wir auch reichlich getröstet durch  
Christum. Wir haben aber Trübsal oder Trost / so geschieht es  
uns zu gute. Ist<sup>s</sup> Trübsal / so geschieht es uns zu Trost und  
Heil/(welches Heyl beweiset sich/so wir leiden mit Gedult/dermas-  
sen

In regenera  
tura

Gal. 3, 26. 27.

In fidei  
sione

Gal. 2, 20.

1 Petr. 1, 7.

Patience  
exercit

Christliche

sen/ wie wir leiden.) Ist's Trost/so geschieht es uns auch zu Trost  
2. Cor. 1. v. 6. und Heyl. 2. Cor. 1. Wobey aber nicht zu übergehen/ daß er nicht

NB

redet von einem Kleide des Heyls / sondern von de-  
nen Kleidern des Heyls ; Massen der Prophet in plura-  
li von vielen redet / Er hat mich angezogen/ sagt Er  
בגדי בגדי vestimentis salutis mit denen Kleidern des  
Heyls / führet hiermit sein Absehen insonderheit auf das zwie-  
fache Kleid/welches wir als die geistliche Priester  
in diesem und jenem Leben anzutragen überkömen.  
Anfänglich zwar und fürnemlich siehet er auf das GnadenHeil  
und Kleid/so in diesem Leben sie anlegen. Da kömen viel köst-  
liche und heilsame Zeuge/Schnüre und Gebräme darzu. Es ist die

Respicit  
ad vestem  
gratia

Matth. 9. 2. Vergebung der Sünden/ Matth. 9. Die Mittheilung der Göttl.  
2. Petr. 1. 4. Natur/ 2. Petr. 1. Die Kindschafft Gottes/ Joh. 1. Die Befreyung  
Joh. 1. v. 12. vom Fluch des Gesetzes/ Gal. 3. die Erlösung von der Hand unserer  
Gal. 3. v. 10. Feinde / Luc. 1. Die Eröffnung des Himmels/ Actor. 7. Und was  
Luc. 1. v. 71. noch ferner darzu gehöret. Hernacher können wir auch hinzu zie-  
Actor. 7. v. 56. hen das Kleid der Ehren / wann wir uns dort freuen und

Vestem gloriae

Esa. 25. v. 9. frölich seyn werden in seinem Heyl/ Esa. 25. und mit den Flügeln  
seiner Herrligkeit und Seligkeit umgeben/ und gleichsam beklei-  
det/uns das Heyl wird auffgehen/ Malach. 4. wir auch mit allen  
Mal. 4. v. 2. Außerwehltten dem Lamb zurnffen werden. Heyl sey dem / der auf  
Apoc. 7. v. 10. dem Stuel sitzet/ Gott und unser Lamb/ Apoc. 7. Das seind nun

die Kleider des Heyls/ welche/wie gar schön der Dionysius  
darvon schreibet/ Christus Iesus in dem fleischen Leibe  
der Jungfrauen Marien gesponnen/ in seiner selig-  
machenden Geburt gewürcket/ in seinem Leben und  
Wandel außgespannet / mit seinem theuren rosin-  
farben

Leichen-Predigt.

farben Blute am Stamm des Creuzes gefärbet/  
besprenget und genehet / und durch die Hitze seiner  
unaussprechlichen Liebe wieder getrocknet / auch in  
seiner siegreichen Auferstehung vollends außgema-  
chet. Worzu wir denn setzen: Und allen gläubigen Her-  
zen durch das Wort und heiligen Sacramenten all-  
hier auff Erden / Im Himmel aber durch Mitthei-  
lung der ewigen Glorie und Herrlichkeit / anleget.  
Wie aber / nebenst diesem / die Priester N. T. ihren sonderbaren Rock  
haben musten / Als erwehnet dessen nun auch ein Priester N. T.  
wann Er fortfähret in unserm Text / und ⲓⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲛ Pal-  
lio Iustitiæ, mit dem Rock oder Mantel der Ge-  
rechtigkeit bekleidet. Redet nach der Morgenländer Art / wel-  
che über ihre Unter-Kleider lange Mäntel und Röcke trugen/  
dergleichen war der Mantel der Ruth / in welchen ihr der Boas  
sechs Maß Gersten zumasß / Ruth 3. der Mantel des Elia / *Ruth. 3. v. 15*  
den er auf den Elisam warff / als er ihn zum Propheten salben  
wolte. 1. Reg. 19. und die / in welche die drey Männer / Sadrach / *1. Reg. 19, 19.*  
Mesach und Abednego gebunden in den glihenden Feuer-Ofen ge-  
worffen worden / Dan. 3. Einen solchen langen und weiten Man- *Dan. 3. v. 21.*  
tel / saget er / habe er nun auch an dem Rock der Gerechtigkeit.  
Da er dann nicht verstehet die Heydnische Gerechtigkeit / denn  
solche / weil sie ohne Glauben / Sünde ist / Rom. 14. Nicht die *Rom. 14, 15.*  
Gleichnerische Gerechtigkeit / mit welcher die Heuchler auch  
vor Gott treten / und nur sagen: Herr / Herr / die aber nicht in  
das Himmel-Reich kommen / Matth. 7. Nicht auch die Mo- *Matth. 7, 21*  
saische Gerechtigkeit / dann so durch das Geseze die Gerech-  
tigkeit käme / wäre Christus vergeblich gestorben; Gal. 2. Nicht *Gal. 2, v. 21.*  
auch

*not a gift  
Nati  
Phar  
3 Non  
can*

Trost  
r nicht  
a de-  
lura-  
gt Er  
n des  
zwie-  
iester  
men.  
Heil  
el köst-  
s ist die  
Göttl.  
reyung  
unserer  
nd was  
nzu zie-  
en und  
flügeln  
beklei-  
it allen  
der auf  
nd nun  
onylius  
Leibe  
selig-  
n und  
rosin-  
arben

on Pontific  
infusam

d. Facult. Rom. 4. v. 7.  
fictia Evangelica  
lica

## Christliche

auch die eingeflößete Gerechtigkeit der Papisten:  
Sie wird ja ein Kleid/ein Rock genennet / welcher uns nicht ein-  
gegossen/ sondern nur umbgegeben/ und damit unser Ungerechtig-  
keit und Sünde bedeckt wird/ Rom. 4. Sondern es ist die Ev-  
angelische Gerechtigkeit / die uns Christus erwor-  
ben / indem Er als der gerechte Knecht Gottes durch seine Er-  
känntniß uns und viel gerecht machet/denn er trägt unsere Sünde/  
Esa. 53, 11. Esa. 53. Er ist/der uns ist gemacht von Gott zur Weisheit/  
1. Cor. 1, 30 zur Gerechtigkeit/zur Heiligung und zur Erlösung 1. Cor. 1. durch  
den wir nun auch werden die Gerechtigkeit / die für Gott gilt/ 2.  
2. Cor. 5, 21. Cor. 5. mit welcher wir uns ebener Massen beklei-  
den durch den Glauben/ alldieweil selbige herkommet auß  
dem Glauben im Glauben / wie denn geschrieben stehet/ der Ge-  
rechte wird seines Glaubens leben/ Rom. 1. die sich aber hernach  
Rom. 1, 17. auch erweisen durch die angefangene Gerechtigkeit ei-  
nes neuen Lebens/ sintemahl weil Christus unsere Sünde ge-  
opffert an seinem Leibe auf dem Holz/ wir der Sünden absterben/ und  
1. Pet. 2, 24. der Gerechtigkeit leben sollen/ 1. Petr. 2. und also Gott dienen ohne  
Furcht unser Lebelang in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm ge-  
Luc. 1. v. 74 fällig ist / Luc. 1. auf welche dann dermahleins folgen soll die him-  
75. lische Gerechtigkeit / wann wir mit dem Rock der Gerechtig-  
keit IESU Christi angethan als die Gerechten werden eingehen  
Matt. 25, 23. in das ewige Leben/ Matth. 25. eingekleidet sein in die reine und  
schöne Seiden / welche Seide ist die Gerechtigkeit der Heiligen/  
Apoc. 19, 8. Apoc. 19. Und dann ohne einige anklebende Ungerechtigkeit /  
Ebr. 12, 23. derer wir uns allhier nicht entäußern können / sein werden  
die vollkommenen Gerechten / Ebr. 12. Das seind nun  
die schönen Priester-Kleider / in welchen unser werther  
Priester Herr D. Bose / nebenst uns / und allen geistlichen  
Priestern allhier geschmücket / und wir alle dermahleins dort mit  
ihm

## Reichen Predigt.

ihm und allen Außerwehleten gezieret sollen werden. O welch aber ein herrliches Ehren-Kleid! O welch ein unschätzbarer Rock! Laß die Welt-Kinder mit denen Töchtern Zion in ihren Feyer-Kleidern und Mänteln prangen/ Esa. 3. Es mag der Herodes in seinem Königlichen Kleide sich heraus brüsten / Actor. 12. Es mag der Alexander M. in seinem güldenen Rock / in welchem das ganze Firmament künstlich gewürcket / sich haben sehen lassen / dessen Herr Lucas Pollio gedencket. Es mag der Tarquinius in seinem güldenen Rock triumphiret / und die Lollia Paulina des Käyfers Caligulæ Gemahlin in ihrem Schmuck / so von lauter Schmaragden / Perlen und Edelgesteinen // stolziret haben / wovon bey Plinio ein mehrers zu lesen. Hier ist ein schöneres Kleid / hier ist ein köstlicherer Rock / der uns gezeiget wird. Wo seind jene? Sie seind dahin. Was waren sie? vergängliche unnütze Sachen. Hier aber erlangen wir in solchem ein ewiges Heil und Gerechtigkeit / ein unvergängliches Leben / und eine immerbleibende Herrlichkeit. O selig und aber selig und ewig selig ist demnach also der / der solche weiße Kleider anthut / daß die Schande seiner Blöße nicht offenbaret werde. Apoc. 3. Und dahin haben wir nun auch unsere An-  
dacht zu richten / nemlich auf

II. Den Geber / der sie ihnen zu ihrem Nutzen anleget. Was hülfte uns ein Kleid / es möchte so prächtig sein als es wolte / wann es uns nicht angezogen würde? Also hülfte es einen geistl. Priester auch nicht / ob ihm gleich ein schönes Kleid des Heyls / ein solcher köstlicher Rock der Gerechtigkeit zubereitet wäre / selbiger aber ihme nicht angethan würde. Derohalben so beniemet Esaias ferner auch allhier den Herrn / der in solche Kleider und Rock seine Priester einkleidet. Es ist der Herr / wie Esaias saget / ihr Gott / der sie ihnen ange-

D

zogen/

159

Esa. 3, 22.

Act. 12, 21.

Lucas Pol-

lio de vit.

Aet. conc.

4.

Plinig lib.

9. c. 15.

Apoc. 3, 8.

II. Den

Geber / der

sie ihne zu

ihren Nut-

zen anle-

get.

Alon &  
Pharao  
Simson  
Saul  
Von Ahasverus

zogen/und sie bekleidet. Er nennet ihn den HErrn sei-  
nen GOTT/ Solcher aber ist nicht etwan der Pharao/ der  
den Joseph in weisse Seiden kleidete / seinen Ring an seine Hand  
steckete/und ihme eine güldene Ketten an seinen Hals hieng / Gen.  
Gen. 41, 42. 41. Nicht der Simson/ der seinen Hochzeit- Gesellen Feyer-  
Jud 14, 19. Kleider auftheilte/ Jud. 14. Nicht der Saul/ welcher die Seinen  
kleidete/ mit Rosinfarben sauberlich/ und schmückete sie mit Kleino-  
2. Sam. 1. dien an ihren Leibern/ 2. Sam. 1. Nicht der Ahasverus, welcher  
v. 24. den Mardochai prächtige Kleider anziehen ließ/ Esth. 8. Ach nein.  
Esth. 8, 15. Es ist keine irrdische und nichtige Kleidung / sondern es seind  
Kleider des Heyls/ ein Rock der Gerechtigkeit / die  
kein Mensch den andern erwerben und umblegen kan; Kein Bru-  
der kan den andern erlösen / (in welchem diß Heyl bestehet/) noch  
mit GOTT jemand versöhnen / Es kostet zu viel ihre Seele zu er-  
Psalm. 49. lösen/ daß ers muß lassen anstehen ewiglich/ Psalm 49. Sondern  
v. 8. 9. es ist der  $\text{יהוה}$  der einige selbständige wesentliche GOTT/ Es seind  
die  $\text{יהוה}$  die drey Personen in der Gottheit / wie die seind das  
Gen. 49, 18. Heyl selbst / Gen. 49. Also ist er auch der GOTT unsers Heyls/  
Ps. 18, 47. Psalm 18. Wie er gerecht ist/ und alle seine Gerichte gerecht/ Psal.  
Ps. 119, 137. 119. Also ist er ingleichen der HErr / der unsere Gerechtigkeit ist/  
Jer. 23, 6. Jerem. 23.

Der Vater giebt's /  
Der Sohn erwirbt's /  
Der heilige Geist umblegt's /  
Das Wort das zeigt's /  
Der Glaube nimbt's /  
Der Christe trägt's.

Dieser ist's nun / der es uns angezogen,  $\text{וְהָיָה}$  heiße ei-  
nem

Reichen-Predigt.

nem ein Kleid anlegen / wie also / als der König Ahasver9  
dem Mardochai wolte für seine Treue königliche Ehre anthun / ihm  
königliche Kleider anlegen ließ / die die Könige pflegeten zu tragen /  
Esth. 6. Und die Niniviten Säcke anzogen / auf den vom Prophe-  
ten Jona angekündigten Untergang der Stadt / Jon. 3. Also saget  
ein gläubiges Herz auch / habe es Gott der Herr ebener mas-  
sen mit denen Kleidern des Heyls umbgeleget. In dem Paradies  
hatte Gott uns ein schön Ehren-Kleid angezogen / nemlich sein  
Ebenbild / Gen. 1. Aber solches hatten die Höllischen Mörder durch  
den Sünden Fall uns außgezogen / Luc. 10. Hier aber ziehet Er sie  
uns wieder an / in der Tauffe / da leget uns der Priester das  
weiße Wester-Hembdlein an / der Hohepriester Christus Jesus aber  
das weiße Kleid des Heyls / in dem wir ihn / als das Heyl selbst / an-  
ziehen / Gal. 3. In der Beichte / wo uns in der Absolution der  
Rock der Gerechtigkeit umbgeleget wird / und damit unsere Sün-  
de getilget wird / Psal. 51. Ja in dem Tode / da giebet man  
uns einen weissen Sterbe-Küttel umb / anzudeuten / daß wir in die  
Heyls- und Rechtskleider Christi Jesu eingekleidet / Krafft derer  
wir sollen

Esth. 6, 8, 11.

Jon. 3. v. 5.

Vestis Para

Gen. 1. v. 27.

Luc. 10, 15.

Gal. 3. v. 27.

Psal. 51. v. 3.

Im Himmel haben Theil  
Mit den Heiligen im ewigen Heyl.

In solche wird Er uns auch einkleiden in der ewigen  
Freude. Zwar es scheint / als ob der Fulgentius solches vernei-  
nen wolte / Non indigebimus illic vestimento, wir  
werden dar keines Kleides bedürffen / schreibt er ; Aber  
er verstehet die irrdischen Kleider / die wir wider Frost / Kälte und  
ander Ungemach anlegen / welches nicht auffhören wird so lange die  
Welt stehet / Gen. 9. Derer wir aber im Himmel geübriget sein  
werden / wann auf uns nicht mehr fallen wird die Sonne / noch ir-

Fulgentius  
de fid. ad  
Pet. c. 34.

Gen. 9. v. 22.

sei-  
/ der  
Hand  
Gen.  
Feyer-  
Seinen  
leino-  
welcher  
h nein.  
seind  
/ die  
Brud  
noch  
zu er-  
ondern  
s seind  
ad das  
Heyls/  
Psal.  
eit ist/

isse ei-  
nem

## Christliche

*Apoc. 7, 16.* gend eine Hike. *Apoc. 7.* Schliesset ingegen nicht auß das Kleid der Herrligkeit / wann er fortfähret: *quia erimus immortalitate vestiti*, weil wir mit der Unsterblichkeit werden bekleidet sein. Werden wir demnach daselbst mit / wie wohl andern / Kleidern / nemlich der Klarheit / Unsterblichkeit und Seligkeit angethan seyn. Also kleidet uns nun und ziehet der **HERR** unser **GOTT** uns die Kleider des Heyls an. Hiernebst aber so bekleidet Er uns auch mit dem Rock der Gerechtigkeit. *opertuit*, involvit, Er hat bedeckt / eingewickelt / wie es wan die Jael den Sisseram bedeckete mit einem Mantel / das seine Feinde ihn nicht sehen solten / *Jud. 4.* Der Lazarus in die Schweiß-Tücher war eingewickelt / *Job. 11.* Und unser seliger Mit-Bruder sich / laut seiner eigenen Bekantnis / wickelte in seinen Jesum / und steckte sich ganz und gar hinter Ihn: Eben also seind wir auch mit dem Rocke der Gerechtigkeit Jesu Christi bedeckt / und in selbigen eingewickelt / das wann uns das Gesetz / Sünd / Tod / Teuffel und Höll für Gottes Gericht stellen / und uns gleichsam anklagen will / wir von Christo mit seiner Gerechtigkeit umbhüllet seind / das der himmlische Vater nichts als lauter Heiligkeit / Unschuld des Sohns an uns siehet / und demnach von aller Anklage und Anspruch uns loszehlet / Das also nichts verdammliches mehr an uns ist / weil wir in Christo **JESU** seind; Und wir getrost unsern Feinden unter die Augen treten können und sagen: Wer will uns als die Außertwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hier / der gestorben ist / ja vielmehr / der auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. *Rom. 8.*

*Jud. 4, 18.*  
*Job. 11. 34.*  
*Rom. 8. v. 1.*  
*34. 35.*

In

Reichen-Predigt.

*W. A. A.*

In Erwägung dessen nun so lasset uns ermahnet seyn / daß / soll  
 Christus uns in dieses schöne Ehren-Kleid einkleiden / wir zuvor  
 den besleckten Rock des Fleisches aufziehen / und denselben hassen /  
 Jud. v. 23. Wie solte sich das schicken / wenn einem Bettler von  
 einem reichen Herrn ein neues Kleid verehret würde /  
 und er wolte es über seine lausichte alte Lumpen anlegen; Vielmehr  
 ziehet er selbige zuvor auß / saubert sich / und dann leget er das ge-  
 schenckte Kleid an. Ebener massen will sich das auch nicht fügen /  
 daß wir uns wolte einkleiden in den alten Sünden-Rock / und unsere  
 Glieder hegeben zu Waffen der Ungerechtigkeit / und Unreinigkeit /  
 Rom. 6. Christus aber solte uns hierauf den Rock der Gerechtigkeit  
 überlegen. Ach was hat die Gerechtigkeit dann für Genieß mit  
 der Ungerechtigkeit? 2. Corinth. 6. Hinweg / hinweg demnach 2. Cor. 6, 14.  
 mit solchen schändlichen Kleidern der Unreinigkeit /  
 und schädlichen Röcken der Ungerechtigkeit: Sie  
 müssen durch eine Göttliche Traurigkeit zerrissen  
 werden. Im A. Testament war der Gebrauch daß man bey  
 grosser Betrübniß seine Kleider zerrisse / wie dergleichen thät der  
 Patriarch Jacob über den vermeinten Tod seines Sohns des Jo-  
 sephs / Gen. 37. der König Hiskias / als ihm die Laster-Wort des  
 Erschneckens des Königs in Assyrien des Sennacheribs angekün-  
 diget wurden / 2. Reg. 19. Ingleichen der König Joram / indem er  
 das Gesetz Buch lesen hörte / 2. Reg. 22. Vielmehr haben wir  
 Ursach unsere Sünden-Kleider durch wahre Busse zu zerreißen.  
 Zerreiße eure Herzen und nicht eure Kleider / ruffet uns GOTT  
 durch den Propheten Joelem zu / Cap. 2. Von dem HoherPrie-  
 ster Caipha / welcher über des HERRN JESU Bekänntniß / daß Er  
 Gottes Sohn sey / als einer verimeynten Gottes-Lasterung / seine  
 Kleider zerrisse / schreibt der Origenes: Conscidit vestimen-



Origenes  
Tractat. 35.  
in Matth.

ta, ostendens turpitudinem suam, & nuditatem animæ suæ: Er hat seine Kleider zerrissen/damit Er seine Schande und die Blöße seiner Seelen zeigte. Wir sollen dieses auch / wiewohl in einem etwas andern Verstand / an uns erweisen / unsere unflätige Hergens- und Seelen- Kleider müssen wir auch darum zerreißen / daß wir als bußfertige Sünder für den gnädigen Augen dieses himmlischen barmherzigen Vaters die schändliche Blöße vielfältiger Mißhandlungen darstellen / und in andächtiger Bekantniß ihme eröffnen. Da ichs wolte verschweigen/saget David/verschmachten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht, schwer auf mir/das mein Saft vertrockete / wie es im Sommer dürre wird/Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Übertretung bekennen/da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde/Sela. Ps. 32. Und Johanes: So wir sagen/wir habē keine Sünde/so verführen wir uns selbst/ und die Wahrheit ist nicht in uns; so wir aber unser Sünde bekenen/so ist er treu un̄ gerecht/das er uns die Sünde vergiebt/und reinigt uns von aller Unfugend. 1. Ep. 1. Die aber auch von uns in wahrem Glauben mit dem Kleide und Decke der Unschuld und Gerechtigkeit Jesu Christi soll für den zornigen Augen dieses gerechten Richters bedeckt werden / als welcher sich eben darumb seine Kleider außziehen/und ihrer am Stamm des Creuzes entbehren wollen/Matth. 27. Christus spoliatur veste terrena, schreibt Cyprianus an einem Ort/ ut indumento sanctitatis & immortalitatis cæteros vestiat: Christus hat sich darumb seiner Kleider wollen

Psal. 32. v.  
3. 4. 5.

1. Job. 1. 8. 9.

Matt. 27. 35.

Cyprianus.

## Leichen-Predigt.

wollen berauben lassen/damit er die andern mit dem  
Rock der Heiligkeit und Unsterblichkeit bekleidē möge.  
Nicht allein aber müssen solche Kleider durch wahre Bus-  
se zerrissen/sondern auch durch einen neuen Gehor-  
sam und Besserung des Lebens abgelegt werden.  
Als dort der Joseph auß dem Loch der Gefängniß heraus gezogen  
ward/und für den König Pharao treten solte/ ließ er sich bescheren/  
und zog andre Kleider an/Gen. 41. Worüber Lyranus gar fein  
glosiret: In sordido & vili habitu non erat licitū au-  
lam regiam introire: In einem garstigen und gerin-  
gen Kleide ziemete es sich nicht in den königl. Pallast  
einzugehen. Wollen wir in den hiñl. Pallast/in das hellglän-  
zende Jerusalem des Königs aller Könige dermahleins eintreten/  
So lasset uns die unflätigen Sünden-Kleider zuvor ablegen/  
Es heisse: Waschet euch/reiniget euch/thut euer böses Wesen von  
meinen Augen/ lasset ab von Bösen/lernet Gutes thun / trachtet  
nach Recht/helfet den Verdrückte/schaffet den Waisen Recht/und  
helfet der Wittwen Sachen/und kommet dann/und lasset uns mit  
einander rechten / wenn eure Sünde gleich blutroth wären/ sollen  
sie doch schneeweiß werden / und wann sie gleich wären wie Rosin-  
farbe / sollen sie doch wie Wolle werden/ Esa. 1. Ach der alte  
Mensch muß abgelegt werden mit allen seinen sündlichen Wer-  
cken/Col. 3. ehe wir mit diesem Priesterlichen Ehren-Kleid können  
geschmückt werden. Zwar nicht ohne ist es/das uns Teuffel und  
Welt an solcher geistlichen Entkleidung gerne hindern wollen/  
und durch die sündliche Lust unserm Fleisch und Blut selbige an-  
zubehalten/oder doch wieder umbzulegen/ allen möglichsten Fleiß  
anwendet. Diesen aber sollen wir kein Gehör geben / vielweni-  
ger Folge leisten. Will sich unser alter sündiger Mensch durch An-  
reizungen

Gen. 41, 15.

Lyranus in

b. 1. & in

Esther. c. 4.

Esa. 1, 16. 18.

Col. 3. v. 9.

Christliche.

reizungen widersehen / so lasset uns / die wir Christo angehören / selbi-  
*Gal 5, 24.* gen creuzigen samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5. und mit der  
Sulamithin sagen: Ich habe meinen Rock außgezogen / wie soll  
ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen / wie soll  
*Cant. 5, 3.* ich sie wieder besudeln? Cant. 5. Ferner so muß / wie das alte  
Kleid und Rock abgelegt / also auch das angelegt  
sein. Dort sagte zwar der Engel vñ dem Hohenpriester Josua: Thut  
die unreinen Kleider von ihm; Aber er ließ ihm auch hierauff einen  
*Zachar. 3, 5.* neuen Hut auffsetzen / und neue Feyerkleider anlegen / Zachar. 3. Al-  
so müssen wir auch als geistliche Priester die schändlichen Sünden-  
Kleider zwar von uns absondern / aber auch hierauff die Feyerklei-  
der des neuem Lebens anlegen. Hier möchte nun jemand unter uns  
einwenden: O wie begierig wäre ich / mich in solchen geistl. Seelen-  
Schmuck einzukleiden / wann ich es auch nur ins Werk setzen kö-  
*Matt. 26, 41* te: Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach / Matth. 26.  
Wollen hab ich wohl / aber vollbringen diß Gute finde ich nicht /  
*Rom. 7, 18.* Rom. 7. Welches aber eine nichtige Ausflucht ist. Haben wir  
gleich nicht Kräfte hierzu von Natur / da wir seind freylich vor uns  
*2. Cor 3, 5.* selber nicht tüchtig / 2. Cor. 3. So haben wir sie doch überkommen  
in der Wiedergeburt / daher dann in der Grundsprache nicht ob-  
ne Ursachstehet: *וישׁתׁוּב* induere me fecit, Er hat mich  
anziehend gemacht / das ist / Er hat mir in der heiligen Tauffe  
geistliches Vermögen gegeben / solche Kleider und Rock im wahren  
Glauben anzulegen / welcher wir uns auch als wahre Chri-  
sten fleißig bedienen sollen. Da Rebecca dem Jacob Esaus Klei-  
der brachte / wie embsig war er doch selbige anzuziehen / damit er  
*Gen 27, 14* nur den zeitlichen Segen erhielte / Gen. 27. Wie vielmehr sollen  
wir uns bemühen die jenigen Kleider / die uns Gott der HERR  
anbeut und überwirfft / dadurch wir einen viel größern und bes-  
sern Segen / nemlich das geistliche und ewige Heyl erhalten können /  
mit

## Reichen-Predigt.

mit freudiger Herzens-Lust und Eifer anzunehmen / und zu sagen: **HERR**/du bist mein **GOTT**/mein Hort / auf den ich traue / mein Schild und Horn meines Heyls/Psal. 18. Der **HERR** ist mein Liecht und mein Heyl / für wem solt ich mich fürchten / der **HERR** ist meines Lebens = Krafft / für wem solt mir grauen? Psal. 27. **CHRISTUS** ist umb meiner Sünde willen dahin gegeben / und umb meiner Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket / Rom. 4. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der **HERR** an jenem Tage der gerechte Richter geben wird. 2. Tim. 4. 8.

4. Ach das **Ich** / **mich** / **mein** / **dein** / **seind** die einigen Mittel solcher Anlegung / die seind die festen und starcke Glaubens-Hände / damit wir uns des Vaters = Herz / des Sohnes Blut / des Geistes Trost / ja Kleid / Heyl / Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit zueignen können / auch also / daß bey Leibes und Seelen Verschmachtung wir einig können diesen **HERRN** unsers Herzens Theil und Heil sein / Psal. 73. Ja weder Tod noch Leben Ihn von uns trennen lassen / Rom. 8. So wir aber beniempter massen in wahren Glauben / diß Kleid des Heyls und den Rock der Gerechtigkeit anlegen / so sollen wir auch hernach selbige Kräfte erweisen durch die guten Wercke / daß wir uns üben in der Gottseligkeit / welche zu allen Dingen nütze ist / und die Verheissung hat dieses und des zukünfftigen Lebens / 1. Tim. 4. Und dann so können wir mit Freuden diß Kleid und Rock an uns tragen. Welches dann auch das Letzte ist / nemlich daß wir ansehen

**III. Den Priester / wie er solches mit grossen Freuden anträget.** Was für Freude muß doch bey denen Brüdern Josephs entstanden seyn / als er sich ihnen geoffenbaret / und schöne Feyer-Kleider außgetheilet. Gen. 45. Ach viel grössere Freude haben wir als Brüder und Schwestern des

E

himms = Gen. 45. 3. 22

Psal. 18. 2. 3

Psal. 27. v. 1.

Rom. 4. 25.

2. Tim. 4. 8.

Psal. 73. 26.

Rom. 8. 38.

1. Tim. 4. 8.

III. Den

Priester /

wie er sol-

ches mit

große Freu-

den anträ-

get.

Gen. 45. 3. 22

himmlischen Josephs / in dem er sich so tröstlich uns in seinem Wort  
*Sixtus Se-* geoffenbaret / und mit so köstlichen Kleidern beschencket. *Sixtus Se-*  
*nensis lib. 2.* nensis stehet in denen Gedancken / daß / wann Gott der Herr  
*Biblioth. S.* die Namen der Kinder Israel in die zwölf Edelgesteine des Brust-  
*P. 99.* Schildleins habe eingraben / und an das Hohenpriesterliche Kleid  
 for / welches den Himmel angezeiget / anhencken lassen / damit sey  
 gesehen worden auf die Verheissung Christi: Freuet euch / daß eure  
*Luc. 10, 20.* Namen in dem Himmel angeschrieben sind / *Luc. 10.* War also  
 an diesem Kleide auch Freude mit hinan gehencket. Ach über die-  
 sem Ehren-Kleide und Priester-Rock haben wir auch eine grosse  
 Freude. O darüber ruffet ein ieglicher geistlicher Priester auß /  
 Ich freue mich in dem Herrn / un̄ meine Seele ist frö-  
 lich in meinem Gott. Welches dann nicht ist eine leibliche  
 Freude / da wir uns über Gesundheit / ehrlichem Aufkommen /  
 Fried und andern Wohlstand freuen. Dann ob zwar dieselbe uns  
 als Kindern Gottes auch zulässig / so wir selbiger mäs-  
 siglich und in aller Gottes-Furcht gebrauchen. Wir dürffen des-  
 sentwegen nicht mit dem Democrito stetig weinende Augen haben /  
 oder mit dem Abderite uns gar dieselbigen außstechen / damit wir  
 sie nicht sehen / und derer geniessen möchten. Nein / Gott will sol-  
 che saure Heiligen an uns nicht haben. Es heisse: Am guten Ta-  
 ge sey guter Ding / und den bösen Tag nimm auch für gut / denn die-  
 sen schafft Gott neben jenem / daß der Mensch nicht wissen soll /  
*Eccles. 7, 15.* was künfftig ist. *Eccles. 7.* Wir können wohl essen und trincken  
 mit andern frommen Christen / und das Mahl halten mit Freuden /  
*Tob. 9, v. 12.* doch daß es geschehe in der Furcht des Herrn / *Tob. 9.* und uns  
 freuen über alle dem Guten / das der Herr an uns gethan hat.  
*Exod. 18, 9.* *Exod. 18.* Aber das ist nicht der geistlichen Priester rech-  
 te Freude. Sie wäret kirklich und ist vergänglich.

Parva

Nov. 6.  
 gaudium  
 in d. n.

Reichen-Predigt.

Parva mora, rara hora: **Es ist ein kleiner Verzug/**  
**und seltene Stunde/** schreibt Bernhardus. Wie auch Chry-  
sostomus: Gaudium carnis finitur cum carne: **Die**  
**fleischliche Freude endet sich mit dem Fleische.** Hier-  
nebenst hat sie auch immer viel **Creutz und Mühe mit**  
**unter gemenget/** daß daher der Basilius recht saget: Cor-  
porales voluptates plus molestiae, quam jucundi-  
tatis habent: **Die leibliche Wollüste haben mehr**  
**Beschwerung/als Erquickung.** Wie auch nebenst ihm  
der Gregorius. Quot prius in mundo habuimus  
gaudia, tot postmodum de ipso sentire cogamur  
tormenta: **Wie viel wir zuvor in der Welt Freude**  
**gehabt / so viel müssen wir auch hernach Quaal von**  
**der Welt haben.** Nicht auch eine **sündliche Freude/**  
die die Welt-Kinder haben über **Fleisches-Lust/** Augen-Lust und  
hoffärtigem Leben/ 1. Joh. 2. **Welche ist schändlich.** Nam  
seculi hujus lætitia est impunita nequitia; **Dann**  
**dieser Welt Fröligkeit ist eine ungestraffte Bosheit/**  
schliesset gar recht der Augustinus. Mit dem auch einstimmig ist  
der Baptista Mantuanus, wenn er schreibet: Scelus est sine  
lege voluptas: **Die Wollust ohne Gesetz ist ein Bu-**  
**benstück.** Daher dann nicht unbillig, der Kayser Flavius Hera-  
clius Constantinus, nach des Reusneri Bericht/ diesen Gedenc-  
Spruch führete: Infania læta voluptas, **Die Wollust**  
**ist eine fröliche Wahnsinnigkeit.** Und der Antisthenes  
bey dem Laërtio sich erklärete/ **Er wolte lieber sein unsinnig**

Bernhardus  
serm. 23. in  
Cant.

Chryso-  
stomus Hom.  
25. in Matt.

Basilius in  
Psal. 33.

Gregorius l.  
12. Moral.

1. Joh. 2, 16.

Augustinus  
serm. 37. de  
verb. Dom.

Baptista  
Mantuanus  
l. 1. Sylvar.

Reusnerus  
Class. II.  
Symb. Imp.

Symb. 32.

*Nur gändlich  
in mundum*

und toll/als der Welt Bollust ergeben seyn. Welche auch ist schädlich. Denn da schreibet ein ander Heyde der Cicero: Voluptas malorum mater, cujus blanditiis corrumpuntur omnia, quæ bona sunt: Die Bollust ist eine Mutter alles Übels / durch deren Liebkosen alle gute Dinge verderbet werden. Der Dio Chry- Dio Chryso-  
 softomus o-  
 rat. 4. de Re-  
 gno p. 34. de  
 sacrorum  
 Rit. gedencket/ daß die Perser diese Gewohnheit an einem sonderbaren Fest- Tage gehabt/ nemlich / sie haben einen Gefangenen und zum Tode verdamnten Menschen mit köstlichen Kleidern angeleget / ihn auf einen königlichen Thron gesetzt/ schönes Frauen- Zimmer und herrliche Tractamenten ihme fürgestellet/ und aller ersinnlichen Bollust ihn genießten lassen; ja es hat ihme auch niemand nicht das geringste wehren dürffen/und das hat gewähret einen Tag. Den andern Tag aber haben sie ihn mit Ruthen gestriecken/und auffgehenccket. So machet es die Welt auch mit ihren Kindern. Eine kurze Frist ist es/daß sie ihnen in- gleichen alles Bollauß giebt; da singen sie: Wohl her nun / und laßt uns wohlleben/weils da ist/und unsers Leibes brauchen / weil er noch jung ist. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen/laßt uns die Meyen-Blumen nicht versäumen/laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden. Unser keiner lasse ihm fehlen mit prangen / daß man allenthalben spüren möge/wo wir frölich gewesen sind / Sap. 2. Aber plötzlich / ehe sie sichs versehen/müssen sie sterben/und da nehmen sie nichts mit / ihre Herrligkeit fährt ihnen nicht nach/Psal. 49. Wie an dem Nabal/ 1. Sam. 25. Belsazer/ Dan. 5. und den Kornbauer Luc. 12. zu v. 36 37. ersehen. Ja es ereignet sich hierauff der ewige Tod und hölli- sche Verdammniß/massen dieses der reiche Mann erfahren / Luc. Luc. 12, 20. Ist demnach solches denen geistlichen Priestern Got- tes

Leichen-Predigt.

tes keine anständige Freude / sondern es wird allhier verstan-  
den eine heilige Freude: Ich freue mich im HERRN / und  
meine Seele ist fröhlich in meinem GOTT / sprechen sie /  
welche auch die Hanna hatte / wenn sie sagte: Mein Herz ist fröhlich in  
dem HERRN / mein Horn ist erhöht in dem HERRN / mein Mund  
hat sich aufgethan über meine Feinde / dann ich freue mich seines  
Heyls / 1. Sam. 2. Und die ist / die ebener massen wir alle haben <sup>1. Sam. 2. v. 3.</sup>  
sollen / wir sollen auch unsern GOTT uns unsere Freude sein lassen /  
und uns in diesem HERRN allewege freuen / Phil. 4. <sup>Phil. 4. 10.</sup>  
warumb wolten wir uns über diesem HERRN nicht erfreuen? Er  
ist ja der allerschönste HERR / Psalm 45. Er ist ja der allerfreund- <sup>Psal. 45. 3.</sup>  
ligste HERR / Psalm 34. Er ist ja der allergütigste HERR / 1. Tim. <sup>Psal. 34. 9.</sup>  
6. der allertröstlichste HERR / Esa. 66. der allernützlichste HERR / <sup>1. Tim. 6. 17.</sup>  
Rom. 8. Über wem solten wir dann mehr Freude haben / als über <sup>Esa. 66. v. 13.</sup>  
Ihn / sintemahl in dem auch die Freude des ewigen Lebens bestehen <sup>Rom. 8. 28.</sup>  
wird. Est gaudium, schreibt der Augustinus ferner / quod <sup>Augustinus</sup>  
non datur impiis, sed eis, qui te (Deum) gratis <sup>lib. 10. Con-</sup>  
colunt, quorum gaudium, tu ipse es. Et ipsa <sup>fess. cap. 27.</sup>  
est beata vita gaudere ad te, de te, propter te,  
ipsa est & non altera: Es ist eine Freude / welche  
nicht gegeben wird denen Gottlosen / sondern de-  
nen / die dich (GOTT) umbsonst ehren / deren Freude  
du selbst bist. Und das ist das selige Leben / sich  
freuen zu dir / von dir / und deinetwegen / eben das ist  
das selige Leben / und kein anders. Es ist ferner eine  
herkliche Freude. Gläubige Seelen haben sie gleich eine  
ziemende irrdische Freude / so gehet sie ihnen doch

E in

nicht

Leiglich  
de

elche  
er Ci-  
litiis  
Die  
erer  
Der  
hnheit  
einen  
lichen  
/schö-  
gestek-  
es hat  
as hat  
on mit  
Welt  
en in-  
/ und  
/ weil  
Sal-  
st uns  
Unser  
spüren  
ehe sie  
/ ihre  
Rabal/  
12. zu  
hölli-  
/ Luc.  
Gott-  
tes

nicht zuherken. Solche ist entweder voller Kreuzes-  
 Angst/und gehet es ihnen wie einem Krancken/ der in ein  
 sehr weich Bette geleyet wird/da lieget der Leib zwar sanffte / aber  
 die Schmerken werden ihm dessentwegen nicht benommen: Also  
 thut es gleich ihrem Fleisch und Blut auch wohl / wann es eine  
 fröliche Stunde hat / so wird doch dadurch ihnen die Herzens-Angst  
 nicht benommen. Oder ist voller Himmels-Trost / daß/  
 wenn das Herzens-Faß mit dem Del der Freude des heiligen Gei-  
 stes angefüllet / kein Wasser zeitlicher Wollust hinein kan geflöset  
 werden / sondern es läuffet über / und berühret den Grund dessen  
 nicht. Seind sie also die jenigen / die sich freuen / aber als die / die sich  
 nicht freuen. 1. Cor. 7. Hingegen diese Freude in ihrem Gott / an  
 ihrem Priesterl. Kleide / die dringet in das Herze hinein / sie lasset  
 sich nicht allein heraus durch den Mund im Preisen / durch die See-  
 le im Erheben / sondern rühret auch das Herz im Erfreuen in Gott  
 ihrem Heylande. Luc. 1. Wie herzlich freuete sich doch der Abra-  
 ham über seinen Tag / Joh. 8. Wie waren von Herzen frölich die  
 Weisen über seinen Stern / Matth. 2. Wie hüpfete für Freuden  
 Johannes in Elisabeths Leibe / als er dieses Kind unter mütterlichem  
 Herzen grüffete. Luc. 1. Wie viel herzlichere Freude sollen dem-  
 nach wir haben über diesem Herrn / der nun zur Welt geböhren /  
 und durch sein Blut und Tod uns dieses Ehren-Kleid erworben  
 hat. O das ist die Freude / da sich unser Herze freuet / Johann. 16.  
 und wir damit erfüllet werden im Glauben / daß wir völlige Hoff-  
 nung haben durch die Krafft des heiligen Geistes / Rom. 15.  
 Es ist eine herrliche Freude / so nicht entstehet über Silber  
 und Gold / das uns nicht erretten kan am Tage des Zorns / Zeph.  
 1. Nicht über der Welt Güter / so mit der Pracht der Welt ver-  
 gehen / 1. Cor. 7. Sondern die über die Kleider des Heyls  
 und über den Rock der Gerechtigkeit geführet wird. Ach  
 wie

## Leichen-Predigt.

wie freuet sich doch ein Kind/wann ihm die Eltern ein neu Kleid  
machen und anziehen lassen; Eine Braut/ wann sie das vom  
Bräutigam ihr zugeschicktes Hochzeit-Kleid anträget; D wir sind  
Kinder unsers Gottes/und die Braut des Herrn Jesu/ wie  
vielmehr haben wir uns über diesen Priesterlichen Schmuck und  
Ehren-Kleid zu erfreuen/in dem wir nicht allein hier in der streiten-  
den/sondern auch dort in der triumphirende Kirchen prangen werde.  
Hoc gaudium inæstimabile, cui comparata  
omnis aliunde jucunditas, moeror est; omnis  
suavitas dolor est; omne dulce, amarum; omne  
decorum, foedum; omne postremo quodcun-  
que aliud delectari possit, molestum: Das ist  
die unschätzbare Freude / mit welcher alle andere  
Lieblichkeit verglichen/ ist Betrübniß; Alle Anmu-  
thigkeit/Schmerzen; Alles süsse/bitter; alles schöne/  
schändlich; Alles andere/ so einen belustigen fonte/  
beschwerlich/ ruffen wir billich mit dem Bernhardo auß. In-  
sonderheit aber ist diese auch eine ewige Freude. Aeterna  
enim erit exultatio, quæ bono suo fruitur æter-  
no, sagt der Prosper, das ist: **Es wird sein eine ewige**  
**Freude/weil sie ein ewiges Gut genießet.** Dann wie  
die Gottlosen werden in der Hölle ewige Pein haben/weil sie ewig-  
lich alles Gutes mangeln/ und alle Dvaal leiden werden. Sie  
werden gehen in die ewige Pein/Matth. 25. Sie werden gequälet  
werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit / Apoc. 20.  
Dahero nicht ohne Nachdruck der Isidorus Clarius heraus bricht:  
Quodnam gravius supplicium, quàm semper velle,  
quod

Bernhardus  
epist. 114.

Prosper  
sent. 90.

Matt. 25, 46  
Apoc. 20, 10.

Isidorus  
Clarius  
orat. 12.

## Christliche

quod nunquam erit, & semper nolle, quod nunquam non erit? In æternum peccator non consequetur, quod vult, & quod non vult, nihilominus in æternum pati cogetur: Was kan für eine schwere Strafe seyn / als immer zu wollen / welches nimmermehr sein wird / und immer zu nicht wollen / welches doch immer zu seyn wird. In Ewigkeit wird der Sünder nicht erlangen / was er will / und nichts desto weniger / was er nicht will /

*Dionysius  
Carthusia-  
nus in Apoc  
p. 103.*

wird er in Ewigkeit leiden müssen. Dem auch hierinnen befallt der Dionysius Carthusianus in folgenden Worten: Gravis est damnatorum poena propter tormenti acerbitem, gravior propter suppliciorum diversitatem, gravissima propter suppliciorum æternitatem: Es wird die Straffe der Verdammten schwer seyn / wegen der Marter Bitterkeit / schwerer wegen der Straffen Unterscheid / am schwersten wegen der Straffe Ewigkeit. Also und ingegen haben die Auserwehltten Priester Gottes eine unendliche / unauffhörliche Freude. Ewige Freude wird alsdann über ihrem Haupte seyn / Freude und Wonne wird sie ergreifen / Schmerz und Seuffzen wird weg müssen / Esa. 35. Indem sie als die Gerechten werden ewiglich leben / und der Herr ihr Lohn sein wird / und der Höchste für sie sorgen / darumb sie ein herrliches Reich / und eine schöne Krone von der Hand des Herrn empfangen werden /

*Esa. 35. 10.*

Sap. 5. 16 17. Sap. 5. Wo sie auch nimmermehr an einzigem Guten und Seligkeit werden einigen Mangel haben. Nihil ibi deest,

*Sap. 5. 16 17.*

rühmet

## Leichen-Predigt.

rühmet dessenthalben solches der Fulgentius, quia totum in *Fulgentius*  
illo est, nihil ibi superest, quia nihil præter illum *Epist. 6.*  
est. In ipso erunt pleni, in quo nihil indigetur;  
in eo securi, in quo nihil metuitur; in eo verè  
semperque gloriosi, cujus vera & sempiterna  
gloria nec aufertur, nec minuitur, nec augetur:  
Da mangelt nichts / weil alles in ihm ist: Nichts ist  
da übrig / weil nichts auffer Ihm ist. In dem wer-  
den sie die Fülle haben / in welchem nichts ermangelt:  
In dem werden sie sicher seyn / in welchem sie nichts  
zu fürchten: In dem werden sie wahrhaftig und  
allezeit herrlich sein / dessen wahre und ewige Herr-  
lichkeit weder weggenommen wird / noch geringert  
wird / noch vermehret wird. Dem auch hierinnen beyzu-  
setzen ist der Bernhardus, so es also heraus streichet; Daß nemlich *Bernhardus*  
in selbigem sein werde cumulus felicitatis, superemi- *lib. Medit.*  
nens gloria, & superabundans lætitia: Eine viel- *devotiff. c.*  
fältige Glückseligkeit / überaus hohe Herrlichkeit / *4.*  
und überschwengliche Fröligkeit. O igitur, schliessen  
Dannenhero wir hierauff mit dem Augustino, gaudium super *Augustinus*  
gaudium, gaudium vincens omne gaudium, ex- *Soliloqv. c.*  
tra quod non est gaudium! O demnach Freude *5.*  
über alle Freude / Freude so überwindet alle Freude /  
auffer welcher ist keine Freude. O daß wir doch auch  
balde mit unserm sel. Herrn D. Bosen / von dem Herrn  
Christo

## Christliche Leichen-Predigt.

Christo die liebliche Stimme anhören möchten: Gehe ein in dein  
Matt. 25, 21. nes HErrn Freude/Matth. 25. Ach

Freu dich sehr / O meine Seele /  
Und vergiß all Noth und Dvaal /  
Weil dich dann Christus dein HErr  
Rufft auß diesem Zammerthal:  
Aus Trübsal und großem Leid /  
Solstu fahren in die Freud /  
Die kein Ohre hat gehört  
Und in Ewigkeit auch währet.

Gia wären wir da! Gia wären wir da! Amen.

Lebens-  
Lauff.

## Lebens = Lauff.

**S**nd zu solcher unaussprechlichen Freude ist  
auch dieser werthe Priester Gottes in seinem  
köstlichen Ehren-Kleide angelanget. Wie Er hier  
seine Freude gehabt hat an dem HERRN; Also  
ist er nun eingegangen in die Freude seines  
HERRN; Wie er hier frölich gewesen ist im Glauben an sei-  
nen Gott; Also ist er nun freudig zu schauen seinen Gott /  
und zwar in der ewigen Herrlichkeit.

Von dessen ehrlicher Ankunfft / Priesterlichem und  
Christlichen Wandel / wie auch seltigem Abschied auß dieser  
Welt annoch dieses zu berichten ist. Es ist der Hoch-Ehr-  
würdige / Groß-Achtbare und Hochgelahrte Herr Gott-  
fried Christian Bose / der Heil. Schrift fürnehmer  
D. und wohlverdienter Archidiaconus allhier zu S. Thomas,  
an das Tage-Licht dieser Welt gebohren in Leipzig / im  
Jahr

## Lebens-Lauff.

Jahr 1619. den 18. Febr. war der Tag Concordiæ, an welchem der treue Gottes-Mann Lutherus fünff und siebenzig Jahr zuvor selig gestorben/ hingegen viel vortreffliche Männer/ als Herr D. Burckhardus Harbart/ und Herr D. Samuel Lange / beyde Professores, respectivè Pastores und Superintendentes allhier nunmehr sel. auch unter denen Außländern der berühmte Mann Isaacus Casaubonus gebohren worden.

Sein Herr Vater sel. ist gewesen der Wohl-Ehrenveste/ Groß-Achtbare/ und Hochweise Herr Caspar Bose/ des Raths/ und Wohlverdienter Baumeister allhier/ Seine Frau Mutter sel. war die Wohl-Erbare/ Viel-Ehren- und Tugendreiche Frau Catharina, gebohrne Schreinerin/ unter deren wohlbekanten Vorfahren diß besonders merckwürdig ist/ daß Ihr sel. Herr Groß-Vater der erste Lutherische Superintendens in der benachbarten Stadt Grimme gewesen/ welchen der selige Herr Lutherus selbst in Person investiret hat/ in dessen Ansehung unser seliger Herr D. sich vielmahls gute Gedancken zu machen pflegete.

Von solchen seinen lieben Eltern/ weil er wie andere Menschen der allgemeinen Erbsünde schuldig / ist er bald nach seiner leiblichen Geburt zu dem Bade der Wiedergeburt und heiligen Tauffe befördert/ und darinnen mit dem Christlichen Namen/ Gottfried Christian / benennet/ auch zugleich in den Frieden mit Gott und in die Zahl der gläubigen Christen an und auffgenommen worden. So ist auch folgendes/ was zu guter Außerziehung nöthig und nützlich ist/ möglichstes Fleisses beobachtet/ und an unserm seligen Herrn D. bald von der ersten Kindheit an durch seine sorgfältige wohlmeinende Eltern treulich zu Werck gerichtet worden. Und weil sie wohlwusten / daß offter-

## Lebens-Lauff.

mahls/wie etliche Pflanzten/also auch die Kinder besser an einem frembden Orthe als zu Hause gedeyen und fortkommen; Als schickten sie ihn in seinen ersten Jahren nach Hoff ins Voigtland/ allwo er unter der Information und Auffricht seiner treuen Præceptorum in der Gottes Furcht/ guten Sitten und Tugenden/ auch Anfange seiner Wissenschaft ferner guten Grund geleget und überkommen. Die weil es aber bey dieser lieben Stadt vor eine sonderbare Wohlthat des grundgütigen Gottes zu halten und anzunehmen ist/ daß wegen der Universität allhier es niemals an geschickten und wohlgelehrten Personen/ Gott Lob/ ermangelt/ welche treue vorsichtige Eltern ihren Kindern zur Privat-Information vorstellen können: Als haben unsers seligen Herrn D. sorgfältige hochvernünfftige Eltern sich auch dieser Gelegenheit bedienet/ Jhn Anno 1626. nach Hause erfordert/ und treuen gelehrten Præceptoribus zu seinem grossen Nutzen untergeben. Wie er denn/ besonders unter fleißiger Information Herrn L. Schneiders/ damahls P.P. nunmehr seligen/ in kurzer Zeit es durch Gottes Segen in studiis so weit gebracht / daß er Anno 1632. im dreyzehenden Jahre seines Alters mit Nus und Frucht auf die wohlberühmte Universität Wittenberg ziehen/ und alldar die vortrefflichen Philosophos und Philologos. Herrn Schmidium, Buchnerum, Scharfium, Sperlingium, und andere / so wohl publicè als privatim zu grossen Aufnehmen seiner Wissenschaft hören/ und sich dero heilsamen Unterricht in so jungen Jahren zu Nuzemachen können. Aus dieser Ursach blieb er 3. ganzer Jahr in Wittenberg / und kam erst Anno 35. wiederum nach Leipzig/ seine wohlgegründete Studia nicht allein ie länger ie höher zu treiben / sondern auch öffentlich durch gelährte specimina zu erweisen/ daß er wür-

## Lebens-Lauff.

er würdig wäre mit denen gewöhnlichen Gradibus Philosophicis belohnet zu werden. Zu dem Ende hat er unter dem Präsidio seines wohlverdienten Præceptoris Herrn Lic. Corvini, P.P. sel. eine gelehrte Disputation de Studiorum fine, und noch eine andere de signo & signato, unter dem sel. Herrn D. Samuel Langen/seinem bis in den Tod geliebtesten Herzens-Freunde/gehalten / darauff Er / wie schon Anno 1635. Baccalaureus, also Anno 38. Magister Philosophiæ allhier mit grossen Ruhm worden/sich auch also fort durch eine Disputation de Pluvia, welche Er præsidendo rühmlich defendiret, der Gebühr nach habilitiret. Dieweil aber sein selbst eigner/wie auch seiner selig. Eltern eigendlicher Endzweck seines bisherigen Studierens gewesen / daß er sich auf die Heil. Schrift legen/und Gott nach seinem heiligen Willen und Wohlgefallen dermahleins in seiner Kirche dienen solte: Als hat er seine Augen zum Ziel gerichtet/ und zu diesem Ende den vortreflichen hochverdienten Theologum bey dieser Löbl. Academie Herrn D. Henricum Höpferum, Hrn. D. Langen/den ältern/Herrn D. Carpzovium, und Herrn D. Tellerum, allseits wohlverdiente Theologen bey der Academie und Kirchen allhier / numehro selige/mit unaufhörlichem Fleisse und grossen Nutzen gehört. Insonderheit hat er offtermahls gerühmet die sonderbare dexterität Tit. Herrn D. Martini Geters/ damahls der Ebräischen Sprache P. P. allhier / antezund Churf. Durchl. zu Sachsen hochverordneten Consistorial - und Kirchen Raths/ Reichtraters und Ober-Hof-Predigers/ derer er zu seiner mercklichen Aufnahme in seinen studiis Philologicis sacris genossen/auch von der Zeit an das Glück und Ehre gehabt/mit diesem vornehmen Mann in vertraulicher Freundschaft bis an sein seliges Ende zu leben. Dieweil

## Lebens/Lauff.

weil er aber wie zuvor in Erbauung der Philosophie / also nunmehr in studio sacro auch anderswo zu proficiren vor nöthig und nützlich erachtet / Als hat er sich Anno 39. abermahls nach Wittenberg begeben / und alldar die hochberühmten und umb die Christliche Kirche wohlverdiente Theologos, Hrn. D. Martini, Herrn D. Röberum, Herrn D. Lyserum, als seinen wohlgeneigten Herrn Schwager / Haus- und Tischwirth / Herrn D. Hülsemannum, auch in Philologia sacra Herrn D. Wellerum und Herrn Trostium, alle nunmehr selige / in öffentlichen und Privat-Lectionibus, Disputationibus, und andern nutzbaren Exercitiis zu Præceptoribus gebrauchet / so lange bis Er seine nunmehr wohlgegründete Theologische Studia an entlegenen Orten ie länger ie mehr zu erbauen / vor tüchtig befunden / und auß dieser Ursachen nach Strazburg verschicket worden / allda er die 3. vortrefflichen Theologen / die man wohl vor ein Kleeblatt aller Göttlichen Wissenschaft halten möchte / Herrn D. Schmieden / den Aeltern / Herrn D. Dorscheum, Herrn D. Danhauerum, alle nunmehr in Gott ruhende / publicè & privatim mit seinem sonderbahren Nutzen / so auf der Canzel als Catheder lehren gehöret / und hierdurch sich trefflich perfectioniret. Dieweil auch zu der Vollkommenheit in der Theologia viel dienet / wenn einer / nach wohlgelegten Grunde / sich in der Welt umsiehet / und nicht allein mit vornehmen rechtgläubigen Lehrern bekant wird / sondern auch die Beschaffenheit derer irrigen Kirchen in Augenschein nimmet: Als hat er sich Anno 43. auf die Reise begeben / und zwar mit so erwünschten Success, daß er so wol auß denen Unsrigen zu Marpurg mit Herrn D. Hanneckenio, zu Nürnberg / mit Herr D. Dillherrn / zu Altdorff / mit Herr Hackspan / zu Coppenhagen / mit Herr D. Broch-

## Lebens-Lauff.

Brochmanno / allerseits hochberühmten Theologis und Philologis, in genaue Kund- und Freundschaft gerathen / als auch in Niederland der Conversation trefflicher Leute unter denen Calvinisten und in Braband bey denen Papi- sten / genossen. Es trug ihn aber bey glücklicher Wieder- kunfft sein Sinn zum dritten mahl nach Wittenberg / be- sonders seinen alldar hinterlassenen hochverdienten Præ- ceptorem, Hrn. D. Hülsemannum, sel. nochmahls zu hören / und dessen treuen Rath sich ferner zu gebrauchen. Wel- ches Ihm auch so wohl gelungen / daß er von Ihme nicht allein in Wittenberg unter seine geliebteste Auditoros, son- dern auch zu einem Reise-Gefärten auf das Colloquium nach Thoren willig und gerne auf und angenommen wor- den. Als er nun alldar persönlich mit sonderlicher Er- bauung angesehen und gehöret / was zwischen denen Un- frigen / Papisten und andern schrift- und mündlich vor- gegangen / und nicht ohne grossen Nutzen glücklich zurück kommen / hat er sich anhero in sein liebes Vaterland bege- ben / seine studia noch immer continuiret, gelehrte specimina mit Predigen und disputiren abgelegt und gewartet / bis ihn Gott in den Weinberg seiner Christlichen Kirche or- dentlich beruffen / welches auch der Kirche zum besten und nach Wunsch Anno 49. erfolgt ist / da er anfangs von ih- rer Gnaden dem Schwedischen Grafen de la Gardie die Vo- cation zu einem Hoff-Prediger empfangen / nicht aber an- nehmen können / in dem in eben diesen Jahre er von C. C. und Hochweisen Rath dieser Stadt zum Diaconat bey der Niclas Kirchen allhier ordentlicher Weise beruffen wor- den / welches er umb desto lieber auff sich genommen / ie mehr er sich seinem lieben Vaterlande nach Vermögen zu dlenen schuldig erkennet; Und weil er mit Lehr und Leben vor

## Lebens-Lauff.

vor der Gemeine unsträflich iederzeit hergegangen/als ist er wie von andern Orten gesucht und begehret/als in dem Ministerio allhier von Zeit zu Zeit höher erhoben/und endlich Anno 1668. zum Archidiaconat bey der Kirchen zu St. Thomas allhier befördert worden. Weil auch seine wolgegründete Kunst und Wissenschaft in der Theologia nicht verborgen war / und er solche allhier in Leipzig wie durch andere/ also besonderlich durch die 2. herrliche Disputationes de Præscriptione, und die andere de fraterna correptione, unter des seligen Herrn D. Hülsemanni Præsidio jedermann bekant gemacht: Als hat ihme eine löbliche Theologische Facultät allhier Anno 63. den gradum Baccalaureatus und Licentiaturæ, Anno 68. das Doctorat nach Würden und Verdienst conferiret, Ihn auch etliche mal zu denen vacirenden Professionibus publicis vorzuschlagen/ vor würdig erkennet/wäre auch kein Zweifel gewesen/das/ so ihn Gott das Leben länger fristen wollen/Er / ob gleich wider seinen Wunsch und Willen / bey Gelegenheit zu höhern und mehrern functionibus würde sein gezogen worden.

Anno 49. hat Er sich/nachdem er sein heiliges Amte mit häuslichen Sorgen nicht zu sehr beschweren wollen/ umb eine treue Gehülffin umbgesehen/ und auch solche durch Gottes sonderbare Schickung gefunden / an der damahls Wohl-Ehrbaren / Viel Ehren und Tugendreichen Jungfer Regina / Des Wohl, Ehrenvesten / Vor-Achtbaren und Wohlgelahrten Herrn Johann Wilhelm Rudolphe/berühinten Juris Practici allhier / mit welcher er den 3. Septembr. gedachten Jahres sich in den Stand der heiligen Ehe begeben/und darinnen mit ihr fast in die 22. Jahr friedlich und schiedlich in höchster Einigkeit und  
herz

## Lebens-Lanff.

herzlicher Liebe bis an sein seliges Ende gelebet/dahero an-  
jese der höchst betrübten Frau Wittib der unverhoffte  
Zodesfall ihres so herzlich geliebtesten Eheherrns um de-  
sto schmerzlicher fället/bevor auß/weil auch die zwey lieben  
Töchterlein/welche sie in wärender Ehe durch Gottes  
Segen mit einander erzeuget/in ihrer zartesten Kindheit  
von Gott abgefördert/ und da sie sonst tegund Ihr Trost  
und Freude seyn solten/schon vorlängst auß den Augen ger-  
rissen/und in ein besser Leben versetzet worden.

Seinen Christ-und Priesterlichen Wandel betreffend/  
ist es unnöthig hiervon viel Worte zu machen. Denn es  
ist ja dieser ganzen Christlichen Gemeine bekant / wie Er  
in seinem Ambt die herrlichen Gaben/welche Er von Gott  
sonderlich empfangen hatte/zu der Beförderung der Gött-  
lichen Ehren / zum Aufnehmen seiner Christlichen Kir-  
che / und zu Erbauung des Nächsten treulich angewendet/  
also gar/das er hierüber seine Gesundheit und Leibes-  
Kräfte aufgeopfert/seine letzte Predigt auch / Morgen  
vor 14. Tagen/ob er gleich schon Kranck gewesen / nicht  
unterlassen / sondern Gott und seiner Kirche bis in den  
Tod nach äußerstem Vermögen dienen wollen. Die lie-  
be Obrigkeit giebt Ihm hoffentlich das Zeugniß / das Er  
gegen Sie sich ehrerbietig / und sonst der Gebühr und  
Ambt gemäß iederzeit verhalten. Wir in dem Ministerio  
rühmen ihm einhellig nach / das Er mit uns / als seinen  
Ambts-Brüdern/ in aufrichtiger Liebe ohne Falsch und  
Heuchelen umbgegangen/und das Werck des HERREN  
eiffrig im Geist und in der Wahrheit getrieben habe.  
Alle Muths-und Bluts-Freunde / sie sein hier oder ans  
derswo / bejammern den Verlust eines so aufrichtigen  
treuen Freundes / eines rechten Israeliters und deutschen

G

Wieder-

## Lebens/Lauff.

Biedermanns / in dem nie kein Falsch gewesen; Arme bedürfftige Leute bey dieser Stadt beklagen ihren Gütthäter / und viel nothdürfftige Studiosi bey der Univerſität beſeuſſzen den Verlust ihres Patrons / bey dem Sie offtermahls Rath und That / Hülffe und Beförderung befunden. Die ganze Stadt giebt nunmehr mit ihrem Betrübniß zu verſtehen / wie hoch ſie unſern ſeligen Herrn Doctor gehalten / und was ſie durch ſeinen frühzeitigen Tod verlohren haben. Was denn endlich ſeine Kranckheit / und daher erfolgetes ſelige Abſterben belanget / ſo iſt hiervon kürzlich zu wiſſen / daß nachdem derſelbe geraume Zeit hero ziemliche Schwachheit und Abgang ſeiner Leibes-Kräfte bey ſich verſpüret / Er verwichenen 4. dieſes Monats zu Nacht / vor ſeiner leztgehaltenen Ampts-Predigt einige Unpäßlichkeit empfunden / daß er auch ſeiner Predigt abbrechen / und zum Schluß eilen müſſen. Nachdem er nun hierauff nach Hauſe kommen / und ſich zu Bette geleet / iſt er alſobalden von einem hefftigen Froſt / und darauff folgenden Hitze / Bangigkeit umbs Herze / wie auch ziemlicher Unruhe überfallen worden. Und ob es zwar auß allen umſtänden ſich angeſſen / daß es ein Tertian-Fieber werden wolte / allermåßen es auch alſo erfolget / indem daſſelbige biß auff den lezten Tag vor ſeinem ſeligen Ende ſeinen richtigen Typum und Paroxyſmos gehalten: So haben ſich doch ſtracks im Anfange ſeiner Kranckheit / und folgendes allerhand indicia und Anzeigungen einer mit dieſer Tertiana complicirten ſonderlichen malignität verſpüren laſſen; zumahl zu der Zeit / da er nach Art der Tertian-Fieber ein und den andern guten Tag haben / und ſich recolligiren ſollen: indem die Herzens-Bangigkeit / Ermanglung der Ruhe und  
Schlaf

## Lebens-Lauff.

Schlafs continuiret, und immer zugenommen/ also / daß diese tertiana maligna nicht ohne sonderbahre Gefahr zu sein geschienen. Ob nun zwar Anfangs/ und Zeit währender seiner Kranckheit/ so wohl von denen Herren Medicis mit Verordnung allerhand herrlichen und dienlichen innerlichen und äußerlichen Arzneyen und Mitteln/ zu Tag und Nacht ungespartes Fleisses/ so wohl dem Fieber / als bevor auß der Malignität menschmöglich begegnet; Als auch von des numehro seligen Herrn Doctor Bosens hinterlassenen hochbetrübten Frau Wittibe/ und andern vielen guten Freunden / alle möglichste und treufleißigste Pflege und Wartung angewendet / und also nichts / was zu seiner reconvalescenz hätte dienlich seyn können oder mögen / gespart und verabsäumet worden / es auch sich eines und das andere mahl/ und bevor auß/ da Er in etwas zum Schlaf und Ruhe zu kommen begönnen/ zu einiger vermeynter Besserung angelassen: So hat es jedoch keinen Bestand gehabt/ sondern es hat sich leider die Mattigkeit täglich vermehret/ und hingegen sind die Kräfte immer mehr und mehr verschwunden. Welches denn der selige Herr Doctor bey sich selbst wohl empfunden/ und daher zu seiner instehenden seligen Auflösung sich als ein guter Christ und herzhaffter wohlversuchter Theologus geschickt gemacht/ ob Er gleich sonsten lange Zeit vorhero mit Sterbens-Gedanken umbgegangen / und hierzu nicht unbereitet gewesen; Wie dann ich/ als sein gewesener Beicht-Vater/ Ihm das Zeugniß öffentlich gebe / daß Er bey gesunden Tagen gegen mich zu unterschiedenen mahlen gedacht/ wie er der Welt wegen ihrer Falsch- und Bosheit recht überdrüssig / und ein sehnlich Verlangen nach einem seligen Ende und dem Himmel trüge; Inglei-

## Lebens-Lauff.

chen Zeit seiner wählenden Kranckheit und Lagers sich  
iederzeit gegen mich / bey meinem unterschiedenen Besu-  
chungen/heraus gelassen / wie Ihn weder Kranckheit/  
Noth noch Tod von seinem JESU scheiden sollte; Er  
wolte Ihn nicht lassen/Er segnete Ihn denn/ und schloffe  
sich in wahrem Glauben in seines Erlösers Christi Blut-  
treffende Wunden und Armen/darinnen wolte Er leben  
und sterben / weder Sünde / Tod/ Teuffel und Hölle sollte  
Ihn heraußer reissen. Als Er heut 8. Tage frühe mor-  
gens sich mit Gott versöhnen wolte / ließ Er sich bey sei-  
ner größten Mattigkeit und Schwachheit seine Kleider  
und Priesterlichen Habit anlegen/ und als erinnert wür-  
de/doch seiner selbst bey diesem gefährlichen Zustand zu  
schonen/ Gott sähe nicht das Kleid/sondern das Herz an/  
antwortete Er: Ich will in meinem Priesterlichen Klei-  
de für meinen Hohen-Priester in Himmel treten / der  
wird mich durch seinen Diener von allen meinen Sünden  
absolviren, und mit seinem wahren Leib und Blute/ als  
einem Zehrpennig zum ewigen Leben versehen lassen/  
zweifele auch ganz nicht/Er werde mir anteko das Kleid  
des Heyls/und den Rock der Gerechtigkeit anlegen/künff-  
tig aber in seinem Himmel in die reine weisse Seide der  
Gerechtigkeit einkleiden. Als er auch dieses heilige Werck  
mit herzlich inbrünstiger Andacht verrichtet / und ge-  
fraget wurde: ob Ihn sollte auß geistlichen Büchern vor-  
gelesen werden! Antwortete Er/mein lieber Vater weiß/  
daß mein ganz Herz und Gemüth voller JESUS ist: Ich  
wickle und stecke mich ganz und gar hinter Ihn; Er kan  
und will mich nicht verlassen. Und wessen das Herz voll  
war/dessen gieng auch der Mund über / indem Er viel-  
mahl unvermuthet von seinem JESU herrlich zu reden an-  
fieng.

## Lebens=Lauff.

hing. Wer Iesum hat/sagte Er/den letzten Tag seines Lebens/hat alles. Als darauf die nunmehr höchstbetrübtte Frau Wittibe Ihn gefraget / ob er wolte einen Trunck haben/begehrte er nichts/als daß man ihm bey seinen Gedancken lassen solte. Sieng endlichen an: **HERR IESU**/hilff mir balde durch / wie er denn auch sonst in lauter Gottseligen Gedancken/Anführung und Appli- cierung allerhand herrlichen schönen Macht- und Krafft- Sprüche wider des Todes Bitterkeit / und zu Bergewis- serung der ewigen Seligkeit/die ganze Zeit seines Siech- Lagers verharret / stetig und treulich seine Seele seinem Erlöser anbefohlen/und nach einem sanfften seligen Ende sich herzlich gesehnet/welches Ihm auch sein treuester Heyland endlichen gewehret / indem Er nach vorherge- hender meiner Priesterlichen Einsegnung unter der umb- stehenden Gebet und Singen / vergangenen Donnerstag/ bey Außgang des ernennnten Tages seiner Kranckheit war der 13. April frühe drey Viertel auff 5. Uhr auß dieser elenden Sterblichkeit durch einen seligen/sanfft und süßen Tod / ohne alle Zuckung und Ungeberde / von seinem gnä- digen Gott abgefördert/und in die Freudenvolle Ewig- keit versetzt worden / nachdem er auf dieser Welt gelebet 52. Jahr / zwey Monat weniger drey Tage.

**Ach** Bruder! Diese Anfangs eingeführte und her- nachmahls wiederholte Klage- und Trauer- Worte kan/ Geliebte/ich nochmahls auß meinem Herzen/Sinn und Munde nicht lassen. Ich ruffe wiederumb dir / Du lieber D. Bese / in deinem Sarge zu/und sage: Ach  
G iij Bruder

## Beschluß.

Bruder! nachdem ich nunmehr dich hierausen in dem Grabe hinterlassen/und als einen werthen Freund allhier verlassen muß. Nicht allein aber führe ich ein solches Ach; sondern auch dessen hochbetrübte Ehe-Liebste/ die mit Augen-vollen Thränen diesen Seuffzer läffet von sich hören: Ach mein Mann / mein Herr! Nun bin ich ein Weib/ das da Leide träget/ weil mein allerliebster Mann und Eheherr ist gestorben. Es ist ein Ach / welches auch billich von der fürnehmen sämbtlichen Bosischen Freundschaft / Dessen hertzgeliebten Geschwister und andern nahen Bluts-Verwandten geführet wird: Ach mein Freund! die wir unter einem mütterlichen Herzen gelegen/die wir eine Mutter-Brust gesogen / und von einem Geblüt entsprossen/sollen wir dich nun teko missen/sollen wir dich teko lassen/die wir bishero in solcher vertraulichen Einigkeit und annehmlichen Vergnügigkeit bey einander gelebet haben. Ach lieber Collega! das ist die Stimme / so auch unser Ministerium nicht ohne Behmuth erschallen läffet/ indem es dich als ihren werthen Mit-Bruder hertzlich gerne hätte bey ihnen noch länger wissen/und als ein werthes Mit-Glied behalten wollen. Ach Vater! Ach unser Seelen-Vater! schreien Ihm auch seine liebe gewesene Beicht-Kinder und Zuhörer nach/ wenn sie sich erinnern der schönen Lehre/Trost / ja der treuen Dienstes- und Ampts-Pflege/so er ihnen erwiesen. Wie dem allen aber / wir müssen doch endlichen einen vollen Chor machen / zusammen stimmen und sagen: O Priester! O Seliger! Hier lieget

## Beschluß.

lieget Er für uns in seinem Priesterlichen Ambts-  
Kleide / in welchem Er seinen Gott so treulich gedienet;  
Hier liegt Er in seinem geistlichen Ehren-Kleide/  
in welchem er nun seinem Gott dienen wird vor seinem  
Thron Tag und Nacht mit allen Engeln und Außer-  
wehlten; Er liegt da als ein rechter Gottfried auch  
Gottfreud / welcher der Seelen nach bey Gott in ewiger  
Freude wohnet / in den Häusern des Friedes / sicheren  
Wohnungen und stolzer Ruh; Hier liegt er als ein rech-  
ter Christian / der auff Christum getaufft / an Christum  
gegläubet / Christo in einem Gottseligen Wandel nachge-  
folget / seine Schafflein zu Christo geführet / auff Christum  
sein sanfft und selig eingeschlaffen / und nun bey Christo  
ist / und bleibet allezeit / in der ewigen Herrlichkeit. So  
demnach sein Gott ihn also wohl geführet und gezieret /  
er also von ihm so herrlichen erfreuet / und erquicket wor-  
den ist: So haben wir nicht unbillich auch uns der Gött-  
lichen Verhängniß und Beliebniß in Ungedult nicht zu  
widersetzen; Sondern seinen allerheiligsten Willen und  
Gefallen in einer Gedults / Stille anzunehmen / welche ich  
auch dem werthen Bosischen Hause / insonderheit an-  
iezo will gewünschet und erbeten haben / daß er der von  
dem alleinweisen Gott herglick-gefränckten Fr. Witben /  
schmerzlich betrübtten lieben Geschwister / und andern  
nahen Anverwandten / wolle in ihre Creutzgepreste  
und bedrängte Herzen den reichlichen Trost seines guten  
Geistes / zu Erweckung einer willigen Gelassenheit / ein-  
glessen und einfließen. Er wolle selbstenn Mann /  
Bruder

Ha 3356 Ak

Beschluß.

Bruder/Freund / Vater seyn/und bey allen des selig-  
Verstorbenen Stelle zu ihrer Behagligkeit vertreten.  
Er erfreue sie / nachdem er sie aniesz betrübet; Er dencke  
an sie/Er segne sie / und lasse sie sein die Gesegneten des  
Herrn/der Himmel und Erden gemacht hat. Unter-  
dessen bitten wir seine grundlose Barmherzigkeit/ daß Er  
ferner dergleichen Riß in unser liebes Predig- Amt eine  
Zeitlang verhüten wolle / (Masset Er dann nun inner  
anderthalb Jahren/ 5. auß unsern Mittel in seinen Him-  
mel eingenommen/) hingegen an des sel. abgeschiedenen  
Herrn Doctoris stat einen treuen Arbeiter in seine Erndte  
und Kirche senden/der mit Lehr und Leben seine Gemeinde  
bauen möge. Uns allen aber/die wir annoch das sünd-  
liche Adams - Kleid an uns tragen / wolle er durch seinen  
Geist die Krafft geben/ solches in wahrer Busse von uns  
abzulegen / in sein rothes Wunden- Kleid im wahren Glau-  
ben uns einzulegen/ und dermahleins auch nach sanfftse-  
lig genommenem Abschied / und mit unsern verstorbenen  
Mit - Bruder erhaltenen frölichen Auferstehung zum  
ewigen Leben / das himmlische Ehren- Kleid  
anzulegen. Welches etc.

Alles zu GOTTES  
Ehre.

1077

M.G.

lig-  
ten.  
ncke  
des  
ter=  
Er  
eine  
mer  
dim  
enen  
ndte  
eine  
ind-  
inen  
uns  
lau/  
fise=  
enen  
um

5

M.G.

ULB Halle 3  
004 501 861  






Q.N. 226. 14

# Priesterliches

Mit dem der Prophet Esa  
befindlich

Ich freue mich im H  
Seel

Alle gläubige  
Selbi

Ben Christ; bräuchlicher / ansehn  
Be

Des Hoch-Ehrwürdig  
Hoch

# Hrn. Gottf

B

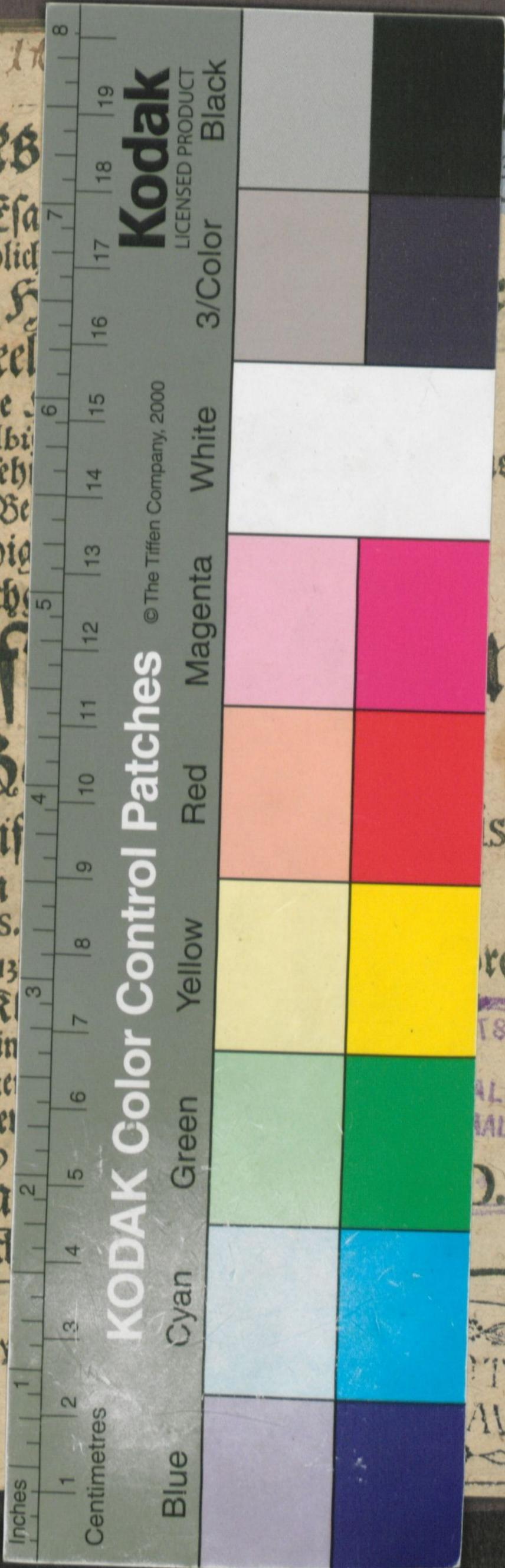
Der Heiligen Schrif  
und Wohlverdienten

So der Seelen nach den 13  
den sterblichen Leib und K  
bemeldtes Monats in

In einem darnahlig ver  
fernerweit durch

Johann Ulrich Na  
und bey der Kirck

Gedruckt bey



a  
3356

TS-BIBLIOTHEK  
ALLE  
ALEJ

THECA  
AVIANA

